Dorfablattl

Informationen aus der Gemeinde Niederdorf

Nummer 7 - November 2006

Endlich Wirklichkeit

Inhalt

Titelgeschichte
Langersehnter Wunsch 2

Gemeinde-Infos
Bericht des Bürgermeisters 4

Wirtschaft / Tourismus
Gasthof Weiherbad 6
Gesund sein - bleiben - werden 9
Saisonsskipässe 10
Dolomiti-Nordic-Ski 11
Fußball-Feriencamp 12

Kirche / Soziales
Jungschar - was ist das? 13
Grippe = Influenza 14
Einführung der Bezugspflege 15
Obopuschtra Ferienspaß 16
Romreise mit Jugendlichen 16
So ein Müll 17
KVW-Knödelsonntag 17
Neuer Weltladen in Toblach 18
Dekanatsjugendgottesdienst 18

Bildung / Kultur
Sinner-Stöckl in neuem Glanz 19
Nachruf Peter Strobl-Niggler 20
"Die wilde Frau" 21
Krippenvater Anton Stabinger 22
Nikolausbesuch mit Krampustanz 24
Schulprogramm Grundschule 25
MKN - Tradition verbindet 29
Verdienstmedaille 30

Sport / Freizeit
AVS - Sommerhüttenlager 31
FCN - Aktivitäten 32
ASV - Skitraining für Kinder 34
ASV - Mountainbike-Training 35
Icebears Toblach 35
ASV - Laufen für guten Zweck 36

Kurz notiert
Jahrgangstreffen 37
Sparkasse besucht Kindergarten 38

Zeitzeugen
Kriegsalltag 40
Alpenwall 42

Gemeinde-Infos
Forschungsgemeinschaft 20. Juli 44
Deutscher Widerstand 44
Ökostaffel 45
Geschichte Niederdorfs in Tafeln 45
Baukonzessionen 46
Fundamt 47

Pro-Kal
Veranstaltungen November-März 48
Gleichbleibende Termine 50
Vereine und ihre Obleute 50

Lang ersehnter Wunsch in Erfüllung gegangen!

Ende Juli dieses Jahres war es endlich soweit: Niederdorf hat eine Apotheke! Lange Jahre haben die Niederdorfer darauf gewartet und dank der Bemühungen des Bürgermeisters und der Gemeinderäte kann unser Dorf nun diese überaus wichtige und notwendige Dienstleistung anbieten.

Die Hindernisse waren nicht bürokratischer oder amtlicher Natur, die Schwierigkeit bestand darin, einen Apotheker zu finden, welcher in Niederdorf diese Arbeit übernehmen würde. Tatsache ist, dass in unserer Provinz äußerst wenige Jugendliche ein Pharmaziestudium wählen und die wenigen, die diesen Studientitel erlangen, die Arbeit in einer Stadt bevorzugen. Unser Bürgermeister ist öfters an Herrn Barbierato, Apotheker in Toblach, herangetreten und hat versucht, ihn zu motivieren, in Niederdorf eine Filiale zu eröffnen. Dieser zeigte immer ein offenes Ohr und war bereit, zusammen mit der Gemeindeverwaltung eine Lösung zu finden. Allerdings hat die Suche nach einem geeigneten Apotheker die ganze Sache verzögert. Nachdem die geeignete Person gefunden worden war, hat Dr. Barbierato sein Geschäftslokal in der Frau-Emma-Straße 8 zur Verfügung gestellt und mit einem Beitrag der Gemeinde Niederdorf die Apotheke eingerichtet.

La farmacia è diventata realtà

A Villabassa abbiamo finalmente una farmacia. Per molti anni il nostro sindaco e gli amministratori comunali si sono attivati per realizzare per il paese questo servizio necessario ed importante.

Non c'erano ostacoli di carattere burocratico o amministrativo; la difficoltà per l'apertura della farmacia era rappresentata dal trovare un farmacista che venisse a Villabassa. In effetti nella nostra provincia ci sono pochi, pochi ragazzi che studiano per diventare farmacisti e quando questi si sono laureati, cercano e trovano lavoro in città.

In diverse occasioni il dott. Barbierato della vicina farmacia di Dobbiamo era stato interessato ed invitato dal nostro sindaco ad aprire una succursale a Villabassa; le varie proposte erano state da lui sempre ascoltate con favore e specialmente negli ultimi anni lui si è molto impegnato per risolvere questo problema. Insistiamo a fare presente che trovare un farmacista è stato molto difficile e questo fatto ha ritardato la realizzazione della farmacia.

Una volta trovato il farmacista, il dott. Barbierato ha messo a disposizione un locale di sua proprietà in via Frau-Emma n° 8 e con un contributo

Impressum

Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Reg.-Nr. 11 / 2004, durchgeführt mit Dekret vom 11.10.2004
Herausgeber: Gemeinde Niederdorf
Koordination: Bildungsausschuss Niederdorf
Presserechtlich verantwortlich: Lercher Martin
Redaktionsteam: Wisthaler Stabinger Ingrid, Brunner Mariska, Walder Günther, Ploner Albert, Burger Dieter, Stoll Freddy, Baur Alfred
Layout: Fauster Alois, Bacher Dietmar
Druck: Dip-Druck Bruneck

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

15. Februar 2007

Berichte und Bildmaterial (als getrennte Dateien) bitte in der Gemeinde Niederdorf unter dem Kennwort "Dorfablattl" abgeben oder an folgende e-mail-Adresse senden:
info@dorfablattl.it

Dr.Alessandro Barbierato

Dr. Barbierato und seine Familie sind sehr froh darüber, dass die Apotheke in Niederdorf Wirklichkeit geworden ist. Ihnen ist von der Niederdorfer Bevölkerung immer Wohlwollen und Anerkennung entgegengebracht worden und sie sind für die herzliche Aufnahme dankbar. Danken möchte die Familie auch dem Bürgermeister, den Gemeinderäten und dem Landesamt für Gesundheit, der Firma Passerella aus Mailand, welche die Einrichtung geliefert hat, und allen Handwerkern, die zur Fertigstellung des Geschäftes beigetragen haben.

Das Gesetz sieht vor, dass eine Apothekenfiliale nur 2-3 Stunden vormittags geöffnet ist. Dr. Barbierato ist es jedoch gelungen, eine Öffnung auch am Nachmittag zu erreichen.

Dr. Barbierato

del Comune ha realizzato l'arredamento.

Il dott. Barbierato e la sua famiglia sono molto contenti di avere aperto la farmacia a Villabassa, perché hanno sempre ricevuto molto rispetto e molto affetto da parte della popolazione del nostro comune e ringraziano per la gentile e festosa accoglienza ricevuta. Ringraziano inoltre il sindaco, gli amministratori e l'assessorato provinciale alla sanità, la ditta Passerella di Milano che ha realizzato l'arredamento e tutti gli artigiani locali che vi hanno lavorato.

Secondo la legge la farmacia di Villabassa poteva tenere una apertura di 2 o 3 ore solamente al mattino, ma il dr. Barbierato ha voluto ed ottenuto che ci fosse anche l'apertura pomeridiana.

Dott.Barbierato

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag:
von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und
von 15.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Samstag
von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Die Apotheke bleibt im Frühjahr für zwei Wochen und im Herbst für eine Woche wegen Ferien geschlossen.

Tel: 0474 - 740031

Orari di apertura

da lunedì a venerdì:
dalle ore 9.00 alle ore 12.00 e
dalle ore 15.30 alle ore 18.00

sabato
dalle ore 9.00 alle ore 12.00

La farmacia rimarrà chiusa per ferie in primavera per due settimane ed in autunno per una settimana.

Fax: 0474 - 740521

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Da das Jahr 2006 schon so langsam seinem Ende entgegen geht, möchte ich einen Blick auf die Tätigkeiten der Gemeindeverwaltung zurückwerfen.

Die neuen Anschlagtafeln

Im Bereich der öffentlichen Arbeiten wurde die Dorfplatzgestaltung abgeschlossen. Der Dorfplatz selbst wurde anlässlich der Erntedankprozession am 8. Oktober gesegnet und offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Vereine des Dorfes erhielten eine neue Anschlagetafel. Die Unterstände bei den Bushaltestellen stehen noch aus, werden aber in der nächsten Zeit aufgestellt. Ich hoffe, dass wir mit diesen Arbeiten einen gelungenen Beitrag für die Gestaltung unseres Dorfes und für die Dorfgemeinschaft geleistet haben, dass dieser „neue" Platz freundliche Aufnahme bei der Bevölkerung finden möge und mit „Leben" erfüllt wird.

Die Arbeiten zur Sanierung des Hauptsammlers der Kanalisierung konnten auch abgeschlossen werden. Dadurch wird die Gewähr geleistet, dass nicht Grund- und Regenwasser in die Kanalisierung eindringt; somit wird die Abwassermenge reduziert, was sich auch auf die Kosten der Abwasserklärung auswirkt.

Auch die notwendigen Arbeiten an der Umfahrungsstraße wurden abgeschlossen und die Planierungsarbeiten sowie die Begrünung der umliegenden Felder durch die Landwirte durchgeführt. Mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 26 vom 5. Oktober 2006 wurde die bisherige Landesstraße durch unser Dorf als Gemeindestraße klassifiziert. Mit Beschluss des Gemeindeausschusses Nr. 177 vom 10.07.2006 wurden die Instandhaltungsarbeiten an das Land übertragen und die Landesverwaltung ersucht, die Instandhaltung dieser Straße durch das Dorf zu übernehmen. So dürften voraussichtlich die Schneeräumungsarbeiten und andere Instandhaltungsarbeiten weiterhin vom Straßendienst des Landes durchgeführt werden, wobei die Gemeinde einen finanziellen Beitrag an das Land entrichten muss.

Die Sanierungsarbeiten im Parterre des Bahnhofes werden in der zweiten Oktoberhälfte in Angriff genommen. Alle diesbezüglichen Arbeiten wurden bereits vergeben. Die Sanierung der Wohnung im Bahnhofsgebäude kann erst das nächste Jahr in Angriff genommen werden, wenn ein Finanzierungsbeitrag durch das Land zugesichert wird.

Wie bereits bekannt, hat die Gemeindeverwaltung den Friedlerhof angekauft. Die Zweckbestimmung dieses Gebäudes wird vorläufig nicht geändert. Somit wird dieses Gebäude weiterhin zum Teil für Wohnzwecke und zum Teil als Restaurant verwendet. Leider hat sich niemand aus der einheimischen Bevölkerung für die Miete des Gastbetriebes bewor-

Cari cittadini di Villabassa!

Dato che l'anno 2006 sta per terminare, vorrei cogliere l'occasione per riepilogare l'attività finora svolta dal comune.

Per quanto riguarda i lavori pubblici sono stati terminati i lavori di risistemazione della Piazza Von Kurz. Sono state installate delle nuove bacheche per le associazioni, mentre devono ancora essere fornite le nuove pensiline presso le fermate dell'autobus. Spero vivamente che la nuova piazza venga accettata dalla popolazione.

Anche i lavori di ristrutturazione del collettore principale sono stati terminati a garanzia del miglior funzionamento del servizio di asporto acque reflue.

Sono stati terminati anche i lavori sulla circonvallazione e sulle aree ad essa confinanti. L'ex strada statale che attraversa il paese con delibera n. 26 del consiglio comunale del 5 ottobre 2006 è stata classificata come strada comunale. I lavori per la sua manutenzione, compreso lo sgombero della neve, sono stati assegnati al cantiere stradale provinciale.

I lavori di ristrutturazione della stazione ferroviaria sono iniziati nel mese di ottobre. Gli appartamenti al primo e secondo piano verranno ristrutturati durante l'anno prossimo.

Come noto, il comune ha acquistato l'edificio „Friedlerhof", il quale verrà utilizzato anche in futuro come sede di appartamenti e di un ristorante. Il locale pubblico che si trova al piano terra è stato affittato alla sig.ra Christine Burger di Monguelfo.

Per quanto riguarda la tutela degli insiemi una nuova commissione nominata dal consiglio comunale sta proseguendo i lavori, che verranno poi valutati dal consiglio stesso.

Feldersager-Areal im aktuellen Zustand

ben. Somit wird als einzige Bewerberin Frau Christine Burger aus Welsberg diese Räume in Miete nehmen.

Was den Ensembleschutz anbelangt, ist eine vom Gemeinderat ernannte Kommission dabei, die von den Hausbesitzern eingebrachten Abänderungsvorschläge zu überprüfen. Nach Abschluss dieser Überprüfung werden die Vorschläge für den Ensembleschutz dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Wie allen Bürgerinnen und Bürgern bekannt ist, wurde der Feldsagerhof ausgesiedelt und die alte Hofstelle verkauft und bereits abgebrochen. Auf vielfachen Wunsch soll an dieser Stelle nicht das geplante Gebäude mit 13 Wohnungen entstehen, sondern ein „neuer" Platz mit noch festzulegender Zweckbestimmung gestaltet werden. Im Auftrag des Gemeinderates hat der Bürgermeister verschiedene Vorschläge für die Verlegung der Kubatur der alten Hofstelle ausgearbeitet und bei der letzten Gemeinderatssitzung am 5. Oktober dem Gemeinderat unterbreitet. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind aber noch nicht abgeschlossen. Der Bürgermeister ist bemüht, eine nach Möglichkeit für alle zufriedenstellende Lösung zu suchen. In diesem Zusammenhang hat der Gemeinderat mit Beschluss Nr. 29 vom 5. Oktober 2006 eine Abänderung des Bauleitplanes beschlossen, wobei aus den vier Unterzonen mit gleicher Baudichte eine einzige Zone gebildet wurde. Dadurch wird eine eventuelle Verschiebung der Kubatur in dieser Zone ermöglicht. Das Gebiet zwischen der Rienz und der Hauptstraße, zwischen Alberhof im Westen und Tschöllbrücke im Osten, bildet nun eine einzige Zone.

Die Wohnung in der Grundschule von Niederdorf wurde aufgelassen und daraus ein schönes Klassenzimmer mit einem Nebenraum geschaffen; der Wunsch von Lehrpersonen und Schülereltern wurde somit von der Gemeindeverwaltung erfüllt. In der Zwischenzeit wurde auch die Erweiterung der Grundschule in das Schulbautenprogramm des Landes aufgenommen. Die Zusicherung der Finanzierung für diese Erweiterung liegt aber noch nicht vor.

Die Arbeiten für den Um- und Ausbau des Kindergartens werden voraussichtlich noch im Dezember dieses Jahres ausgeschrieben.

Der Bürgermeister
- Dr. Johann Passler -

L'ex „Feldsagerhof", come noto ai cittadini, si è trasferito fuori dal paese. Il vecchio edificio è stato venduto e abbattuto già prima dell'estate. Secondo un progetto qui si vorrebbe costruire un condominio con 13 appartamenti. Su richiesta di molti cittadini il consiglio comunale ha incaricato il Sindaco di agire in modo che l'area citata rimanga libera e che sia fatto un progetto per realizzare una "nuova" piazza. Per tale motivo il sindaco ha presentato diverse soluzioni possibili durante l'ultimo consiglio comunale per trovare una soluzione accettabile per tutte le parti in causa. Con delibera n. 29 del consiglio comunale del 5 ottobre 2006 le quattro sottozone della zona abitativa A8 sono state riunite in un'unica zona. Ciò rende possibile lo spostamento di cubatura abitativa nella stessa zona.

Nella scuola elementare durante i mesi estivi l'appartamento del custode al piano terra è stato trasformato in nuove classi scolastiche, come è stato desiderato dal personale docente. Il progetto di ampliamento della scuola è stato accettato dalle autorità provinciali che però devono ancora deliberarne il finanziamento.

I lavori per l'ampliamento della scuola materna verranno probabilmente appaltati durante il mese di dicembre.

Il Sindaco
- Dr. Johann Passler -

Betriebsportrait

Gasthof Weiherbad

Aufnahme vor dem Eingang des Weiherbades: V.l.n.r.: Mitzi, Rosa und Gotthard Plankensteiner

„Man weiß nie, was daraus wird,
wenn die Dinge plötzlich verändert werden.
Aber weiß man denn, was daraus wird,
wenn sie nicht verändert werden?“

Elias Canetti

Solche oder so ähnliche Gedanken werden sich wohl all unsere Vorfahren gemacht haben, und solche Gedanken haben sich mit Sicherheit auch die früheren Besitzer des Weiherbades gemacht, bevor aus einem kleinen „Kohler-, Weiher- oder Weiber-Badl“ das heutige Weiherbad entstand. Auch die jetzigen Wirtsleute standen vor einer nicht ganz leichten Entscheidung, als sie an ihren bisher größten Umbau im Jahre 1999 gingen.

Aber der Reihe nach: zuerst ein kurzer Blick zurück in die Geschichte des Weiherbades.

Ursprüngliche Bezeichnung: „der Weiher und das Bad an der oberen Aue zu Nyderndorf“; dem Volksnamen nach auch als „Weiberbad“ bekannt.

Die erste urkundliche Erwähnung reicht in das Jahr 1395 zurück.

Am 3. November 1395 verkauft Nikel Kamprian an die „St. Steffen Pfarrkirche zway Anger zu Weyber“.

Der Name deutet auf einen Weiher (Fisch-Teich) und auf ein Quellgebiet hin.

Historische Belege finden sich oft nur in Besitzwechsel-Urkunden oder dann, wenn der jeweilige Ort einen besonderen Aufschwung erlebte. Dieser Aufschwung wurde dem Bad an der Rienz durch Fürst Franz Seraph Porzia aus Kärnten beschert. Seine Hoheit baute, wo schon früher eine kleine Badebehausung bestanden hatte, um 1817 für sich eine Badekammer und eine kleine Wohnung aus Holz. Durch seine Anwesenheit und besonders durch seine Genesung erlebte das Weiherbad eine Blütezeit.

Auch mit der Namensgebung hat der Fürst, wenn auch indirekt zu tun. Der Name entstand durch die Nähe des Kurbades zu einem von den Grafen Künigl angelegten Brutteich, ein Weiher, der bis in die 50er Jahre des 19. Jahrhunderts existiert hat. Davor hieß es Kohlerbad, benannt nach den nahen Kohlenmeilern der Gemeinde Niederdorf.

Im Jahr 1851 griff man tief in die Tasche; so entstand ein zweistöckiger Neubau, der für gehobenere Ansprüche ausgestattet wurde. Es gab eine Badmeisterei mit der üblichen Gemeinschaftsküche für die einfache Bevölkerung, und gegenüber präsentierte sich das Herrenhaus mit seinen Bädern und der Herberge im ersten Stock. Zur heimischen Bevölkerung fand sich bald auswärtige Prominenz ein, um Bade- und Trinkkuren zu absolvieren. 1881 wurde den gestiegenen Ansprüchen mit einer Renovierung Rechnung getragen.

Um die Jahrhundertwende profilierte sich das Weiherbad als beliebte Sommerfrische, bevor es durch die Nähe zur Front im Ersten Weltkrieg

Werbeaufnahme in historischen Gewändern vor dem Gasthof Weiherbad

Alte Postkare vom Weiherbad

stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Nach dem Krieg wurden die Bäder aufgelassen und nur mehr der Gastbetrieb weitergeführt.

Die drei Quellen (Stefanie-, Forellen- und Badequelle) des Weiherbades führen ein erdig-kalisches Wasser mit geringem Mineralgehalt.

Das Nass entspringt heute noch in der Nähe des Gasthofes in einer moosigen Wiese aus dem Phyllit.

Eine erste Analyse des Gesundbrunnens stammt aus dem 16. Jahrhundert und ist noch heute in einer handgeschriebenen Fassung, hinter Glas geschützt, im Bad zu besichtigen.

Empfohlen wurde das Wasser als Therapie gegen „allgemeine und örtliche Asthenien, abnorme Blutflüsse aller Art, besonders der Frauen, weshalb es Dr. v. Call nicht nur „Weiher", sondern auch „Weiberbad" nannte. Die Badequelle enthält Alaun, Schwefel, Goldschlicht, Salniter, weshalb der Gebrauch des Wassers *„nicht nur ratsam ist für solche, die an starkem Husten, Fieber und Lungenschwindsucht leiden."*

(Quellennachweis: entnommen aus dem Buch „Südtirol - heilende Wasser" von Eva Lechner, erschienen im Verlag „Athesia Spectrum")

Im Jahr 1936 wurde der Gasthof von den Schwestern Anna und Maria Stoll sowie deren Mann, Franz Senfter, gekauft und ging somit in den Besitz der heutigen Wirtsfamilie über.

Von ca. 1945 bis 1950 wurden im „Badhäusl" (heutige Dependance) des Gasthofes die letzten Bäder angeboten. Danach verfiel, auch durch die Wirren des Krieges und die ständig wechselnden Pächter des Gasthofes, die Badekultur zusehends. Eine neue Quellfassung wurde nicht in Angriff genommen und somit versiegte die Quelle zu einem kleinen Rinnsaal, welches auch heute noch hinter dem Gasthof zu finden ist.

Im Jahr 1950 übernahm Franz Senfter, Bruder der heutigen Senior-Chefin Annelies, mit seiner Frau Irma Ploner „vorübergehend" den herabgewirtschafteten Betrieb. Aus dem vorübergehenden Pachtverhältnis wurden fast 50 Jahre. Irma Ploner ging als eine besondere Wirtin in die Geschichte Niederdorfs ein. Wie keine andere verstand sie es, Gäste mit ihrer forschen, aber charmanten Art zu begeistern. Sie ging im Tourismus neue Wege, war eine der ersten, die Fremde wie Einheimische vorbehaltlos als Gäste willkommen hieß. Nach dem Tode ihres Mannes im Jahre 1983 führte sie den Betrieb alleine weiter.

Im Jahr 1961 wurde der Gasthof an die heutige Senior-Chefin Senfter Rauter Annelies vererbt, welche ihn aber aus familiären Gründen nicht selbst führte, sondern die Führung auch weiterhin ihrem Bruder mit seiner Frau überließ.

Im Jahr 1964 erfolgte ein großer Umbau des Weiherbades. Die Firma "Hobag" wurde mit dem Bau eines neuen Speisesaales sowie des Dachgeschosses beauftragt. Acht neue Zimmer wurden dazu gebaut und der Gasthof wuchs auf 25 Zimmer an.

Im Jahr 1997 wurde der Betrieb von den heutigen Wirtsleuten übernommen:

„Aller Anfang ist schwer……"

Der Gasthof entsprach in keiner Weise mehr den gestiegenen Ansprüchen der Gäste. Zimmereinrichtungen und Gemeinschaftsbäder entsprachen nicht mehr den hygienischen und sicherheitstechnischen Vorgaben.

Frau Irma in "Aktion"

Der renovierte Gasthof Weiherbad

Hierzu eine kleine Anekdote, die den Hausherren immer in Erinnerung bleiben wird.

Es wird wohl Anfang August gewesen sein und alle anderen Hotels und Pensionen in der Umgebung waren längst ausgebucht. Im Weiherbad gab es, dank der „speziellen sanitären Verhältnisse", noch einige freie Zimmer.

Dies erfreute ein spanisches Ehepaar, welches rein zufällig, genau zur Hauptsaison, durch unser schönes Ländle reiste, schon in zahlreichen Betrieben abgewiesen wurde und nun, einigermaßen verzweifelt, eine Unterkunft für die bevorstehende Nacht suchte - alles schien rechtens zu sein. Auch die Wirtsleute waren hocherfreut, doch noch ein Zimmer an den Gast zu bringen, und so begleitete man die beiden Herrschaften samt jeder Menge Gepäck in den dritten Stock, wo sie ein kleines Zimmerchen mit „Kopfanschlag-Garantie" und natürlich ohne Badezimmer erwartete.

Die Gäste waren kaum eingetreten, als sie auch schon wieder „Reißaus" nahmen. Im flotten „Galopp" ging es die drei Etagen samt Gepäck wieder runter, begleitet vom hysterischen Gezeter der Ehefrau: *„vamos vamos"*. Die Wirtsleute konnten ihnen gar nicht so schnell folgen, an eine Beschwichtigung war gar nicht mehr zu denken und der „positive" Werbeeffekt wird natürlich nicht ausgeblieben sein …

Nach solchen, nicht gerade motivierenden Erfahrungen, beschloss man im Jahre 1999, sich an eine Gesamtrenovierung zu wagen. Alle Zimmer wurden mit Bädern ausgestattet, komplett neu eingerichtet, einige um einen Balkon erweitert. Dazu kamen ein Aufzug, neue sanitäre Anlagen (alles behindertengerecht), eine neue Küche und ein neuer Heizraum. Dies alles in einer schier unglaublich kurzen Bauzeit von 4 - 5 Monaten (März bis Juli 1999).

Im August 2005 wurde im angrenzenden Kurpark von Niederdorf die neue Kneipp-Anlage eröffnet, und dafür wird erstmals wieder das Quellwasser des Weiherbades verwendet. Somit schließt sich in gewisser Weise der Kreis, und das Wasser wird zumindest in einfacher Form wieder als „Bad- oder Kneippanwendung" genutzt.

Auch im Gasthof selbst konnte in diesem Winter ein kleiner Wellnessbereich mit Holz- und Dampfsauna und einem Zirbenstübele-Ruheraum in Betrieb genommen werden.

Das Weiherbad wird heute (wie damals) als Gasthof geführt: 22 Zimmer beherbergen ca. 45 Personen. Der Bar-Restaurant-Betrieb ist fast ganzjährig geöffnet, im Sommer mit dazu gehörender Terrasse und großem Gastgarten.

Ein kulinarisches Highlight des Weiherbades ist nach wie vor eine frische Forelle, zubereitet in allen möglichen Varianten. Aber auch sonst bietet das Restaurant eine abwechslungsreiche Küche: im Frühling und Herbst werden verschiedene Spezialitäten-Wochen angeboten, mit Fisch und Wild. Eine kulinarische Besonderheit ist die Bauernkuchl. Törggeleabende und Familienfeiern werden zudem organisiert.

Der Restaurant-Betrieb bietet täglich günstige, aber schmackhafte Wahl-Menüs an. Die zwei großen Parkplätze wissen die Gäste besonders zu schätzen.

Der Betrieb beschäftigt zurzeit, saisonsbedingt, 6 bis 12 Mitarbeiter.

Monika Rauter-Stoll
(Koordination: Freddy Stoll)

Monika Rauter-Stoll, Tochter Tamina und Ehemann Elmar Stoll

Tourismusverein Niederdorf

Gesund sein - gesund bleiben - gesund werden

Wachsendes Interesse an den Grundsätzen von Sebastian Kneipp

Der Wunsch nach Gesundheit und Wohlergehen ist so alt wie die Menschheit. Immer wieder versuchen Menschen sich mittels verschiedenster Ratschläge fit zu halten, etwas für ihre Gesundheit zu tun oder auch einiges für die Genesungsbeschleunigung beizutragen und greifen neben den schulmedizinischen Möglichkeiten vermehrt zu alten Heilmitteln und Alternativbehandlungen.

Eine der uns bekannten Erkenntnisse sind jene von Sebastian Kneipp, geboren am 17.05.1821 im Allgäu. An einem schweren Lungenleiden erkrankt, vermochte er sich selbst mit Hilfe des Wassers zu kurieren und galt bei seiner Priesterweihe im Jahre 1852 nach ärztlicher Untersuchung als geheilt. Der „Wasserdoktor“, wie Kneipp genannt wurde, galt als Pionier der ganzheitlichen Heilkunde und naturgemäßen Lebenslehre: dazu gehören Abhärtung, ausgewogene Ernährung, vernünftige Kleidung, Bewegung und ein gesundes Gleichgewicht von Körper, Geist und Seele.

Mit der Errichtung der Kneippanlage im Kurpark von Niederdorf vor zwei Jahren wollte der Tourismusverein in diesem Sinne Akzente setzen und gerade Menschen mit Interesse an Kneipps Methoden ansprechen. Dies ist vollauf geglückt und hat Personen der verschiedensten Sparten und aller Altersgruppen aufhorchen lassen: Gäste aus nah und fern, Einheimische, Ärzte, Sportler, Vermieter, Vereine, Senioren, Gruppen von Heimatfernen und Busorganisationen, Privatgruppen des Südtiroler Kneippbundes sowie verschiedenster Kneippbunde aus Österreich und Deutschland. Sie alle verfolgten mit regem Interesse die angebotenen Kurse, nahmen die Angebote des Tourismusvereines Niederdorf wahr und beteiligten sich aktiv an Kräuterwanderungen, am Herstellen von Kräutertinkturen und -ölen sowie an den Wasseranwendungen.

Für manche wurden auf Anfrage individuelle Seminarwochen zusammengestellt. Die gute Zusammenarbeit mit den Beherbergungsbetrieben war in diesen Fällen überaus wichtig, denn die Gäste erwarteten sich in dieser Woche ein „Rund-um-Programm“. Dieses entsprach in jeglicher Hinsicht den Wünschen der Seminarteilnehmer. Abgerundet wurde das Angebot mit Wanderungen, Führungen und Besichtigungen.

Die Kneippanlage in Niederdorf ist schon lange kein unbekannter Geheimtipp mehr, so der Präsident des Tourismusvereines Hubert Trenker. Laufend werden Tourismustreibende und Gemeindevertreter anderer Orte, ja sogar jener außerhalb des Landes, bei uns in Niederdorf vorstellig, um sich die Anlage anzuschauen und Rat einzuholen.

Mittlerweile bietet der Tourismusverein zu drei der fünf „Säulen“ von Sebastian Kneipp Schnupperkurse an: “Wasseranwendungen nach Sebastian Kneipp”, “Schnupperkurse rund um die Heilkräuter”, “Fit durch Bewegung mit NordicWalking“.

Erstmals im vergangenen Sommer angeboten wurden die „NordicWalking-Einführungskurse“. Unserer Meinung nach eine kostengünstige, jahreszeitenunabhängige, überall und ohne Infrastruktur, für jedermann / -frau jeglichen Alters machbare Möglichkeit, sich fit zu halten und im Sinne von Bewegung etwas für sich und die Gesundheit zu tun. Einmal die fachgerechte Technik erlernt, genügen die Nordic-Walkingstöcke, ein gutes Schuhwerk, eine bequeme Kleidung und die Lust zum täglichen Gang in freier Natur.

Bereits herangetastet hat sich der Tourismusverein an die vierte Säule, eine ausgewogene Ernährung. Eine Verfeinerung sowie weitere Angebote dazu werden im kommenden Jahr folgen. Nach und nach werden weitere Ideen und Vorschläge im Vorstand besprochen und die besten ausgearbeitet und realisiert. Dies verspricht auch für die Zukunft Bewegung und frischen Wind rund um die Kneippanlage.

Gertraud Obersteiner

Tourismusverein Niederdorf

Mit Saisonsskipässen sparen und Mehrwert nutzen

Der Mehrwert, den Saisonsskipassbesitzer für sich geltend machen können, liegt wie bare Münze auf der Hand. Daher lohnt sich bei Einheimischen der Kauf eines Saisonskipasses in mehrfacher Hinsicht, und Sie sparen obendrein.

1. Der Saisonsskipass Hochpustertal ist ein Jahresticket für alle geöffneten Aufstiegsanlagen unserer Ferienregion, d. h. man hat nicht nur einen ganzen Winter lang ungehindertes Ski- und Liftvergnügen, sondern fährt auch im nächsten Sommer völlig kostenlos zum Wandern auf Helm, Haunold und Rotwand, so oft man will.

2. Vorverkauf bis einschließlich 23.12.2006. Bis dahin sind die Saisonsskipässe um ca. 9% preisgünstiger (siehe Preise unten).

3. Mit dem Skipass auch nur ein oder zwei Stunden Freizeit pro Tag zum Pistenspaß nutzen. Das lästige Schlangestehen an den Kassen ist Schnee von gestern.

4. Viele Vorteile für Familien machen das Skifahren zum erschwinglichen Wintererlebnis für alle (siehe Familien-Sparpreise unten). Jeder Skipasskäufer erhält zudem einen Eintritt ins Erlebnisbad Acquafun um 50% ermäßigt.

5. NEUHEIT für junge Eltern: erstmals gibt es einen übertragbaren Saisonskipass Hochpustertal für Eltern mit Kind bis zu 3 Jahren, der von beiden Elternteilen benutzt werden kann. (Vorverkaufspreis € 285, ab 24.12.06 € 315)

Die neuen Familien-Sparpreise (Winter 2006/07):

Kinder unter 8 Jahren (geb. nach dem 25.11.1998) bekommen den neuen Saisonskipass geschenkt, wenn ein Elternteil gleichzeitig eine Saisonskarte erwirbt. Pro Elternteil kommt je ein Kind in den Genuss dieses Angebotes.

Beim Kauf von 4 Skipässen innerhalb derselben Familie mit Kindern unter 25 Jahren erhält das jüngste Familienmitglied den Skipass zum halben Preis.

Beim Kauf von 5 Skipässen innerhalb derselben Familie mit Kindern unter 25 Jahren erhält das jüngste Familienmitglied den Skipass kostenlos.

Übertragbarer Saisonskipass Hochpustertal für Eltern mit Kind bis zu 3 Jahren.

Zu beachten ist die Vorlage eines gültigen Familienbogens an der Skipasskasse. Hier die detailierte Preisliste für Einheimische (ansässig im Hochpustertal).

	bis 23.12.2006	ab 24.12.2006
- Kinder bis 4 Jahre (geb. nach dem 25.11.2002)	GRATIS	GRATIS
- Kinder bis 8 Jahre (geb. nach dem 25.11.1998)	€ 53,00	€ 58,00
- Volksschüler	€ 63,00	€ 69,00
- Jugendliche bis 16 (geb. nach dem 25.11.1990)	€ 127,00	€ 140,00
- Oberschüler (mit Schülerausweis)	€ 164,00	€ 180,00
- Uni-Studenten bis 25 (Wohnsitz Hochpustertal, geb. nach 25.11.81)	€ 164,00	€ 180,00
- Erwachsene	€ 238,00	€ 262,00
- Senioren (geb. vor dem 25.11.1946)	€ 170,00	€ 187,00
- Senioren (geb. vor dem 25.11.1936) N E U	€ 150,00	€ 165,00

Skizentrum Hochpustertal - Christian Tschurtschenthaler

Helm – Pisten-Events im neuen Skiwinter

07.12.06:	Das Skigebiet Helm öffnet für die Wintersaison
08.12.06:	Helm Ski Opening 06 mit Gipfel-Open-Air-Konzert ab 11 Uhr
21.01.07:	8. Helm-Juchiza: das verrückteste Rennen auf Schneeschaufeln
19.02.07:	Tag der Helmgeister: Verhextes und Geisterhaftes auf den Helmpisten
11.03.07:	Helm-Märzenfieber: die große Frühjahrsskiparty auf allen Helmhütten
01.-15.04.07:	Helm-Osterskiing: Sonnenskilauf mit besonderen Genusszeiten am Helm

Tourismusverein Niederdorf

Dolomiti Nordic Ski

1.000 km Langlaufloipen in den Dolomiten - Schneegarantie ab 23. Dezember

Unter dem Vorsatz „Gemeinsam das Langlaufvergnügen optimieren“ wurde das Projekt DolomitiNordicSki im Langlauf am 13.04.2005 gegründet. Die Initiatoren sind der Tourismusverband Hochpustertal in Südtirol in Zusammenarbeit mit mittlerweile weiteren neun Talschaften: Cortina, Rasen-Antholz, Misurina-Auronzo-Lorenzago di Cadore, Gsies-Welsberg-Taisten, Comelico-Sappada, Alta Badia und das Hochpustertal Sillian, Gröden-Seiseralm und Tauferer-Ahrntal.

Da die Schneegarantie von den Initiatoren bereits ab 23. Dezember versichert wird, können sich alle Liebhaber dieser Wintersportart auf eine lange und andauernde Saison auf ca. 1.000 km Loipe freuen.

Tageskarte	Talschaft	Euro	3,50
Wochenkarte	Talschaft	Euro	12,00
Saisonskarte	Talschaft	Euro	40,00
Wochenkarte	DolomitiNordicSki	Euro	17,00
Saisonskarte	DolomitiNordicSki	Euro	60,00

Ermäßigungen:

- Kinder bis 12 Jahre gratis
- bei Saisonskarten Informationen in den jeweiligen Tourismusbüros
- Gruppen erhalten jede 21. Karte gratis
- FISI Tesserierte erhalten eine Ermäßigung von 10% beim Erwerb der Saisonkarte DNS
- Skilehrer erhalten die Saisonskarte DNS zum Preis von Euro 30,00
- Keine Ermäßigungen für Skischulen und Gruppen unter 20 Personen

Nähere Informationen erhalten alle Interessierten in den Tourismusbüros der jeweiligen Tourismusvereine und -verbände oder im Internet unter www.dolomitinordicski.com

Gertraud Obersteiner

Tourismusverein Niederdorf

Fußball-Feriencamp ein voller Erfolg

Letzte Anweisungen vor dem großen Einsatz

Die Löwen-Fußballschule gastierte in der letzten August-Woche wieder einmal in Niederdorf. 62 Kinder und Jugendliche aus Südtirol und Bayern erlebten eine traumhafte Woche. Untergebracht waren die Teilnehmer im Traunsteiner Hof, wo Sie von der Wirtin, wie immer, bestens betreut wurden. Das Mittagessen gab es täglich gemeinsam mit den Tagescampern im Pizzaland , wo die Kids nach Herzenslust schlemmen konnten.

Die Organisatoren Hubert Trenker und Jürgen Jung, Sportkoordinator beim TSV 1860, hatten sich eine Menge für die begeisterten Kids einfallen lassen. Nach der Anreise und der Zimmereinteilung wurde gleich das "Champions League"-Turnier ausgetragen. Am nächsten Tag folgte die erste Trainingseinheit auf dem Sportplatz „In der Au“ des FC Niederdorf, bei welcher die Trainer mit den Jungs Finten und Ausspielbewegungen einübten. Anschließend machte sich der Löwen-Tross nach Innichen auf, um sich im Erlebnisbad "Aqua Fun" in den verschiedenen Becken sowie auf der Rutsche, unter dem Wasserfall oder beim Volleyballspiel gegen die Trainer auszutoben. Abends freuten sich die "kleinen" Löwen beim Spiel der Profis des TSV 1860 auf Großleinwand über die Treffer und den Sieg gegen Wacker Burghausen.

Am Fun Day fuhren die Kinder samt Betreuer wieder nach Innichen, um auf dem Haunold auf der Sommerrodelbahn, beim Reifenrutschen und beim Minigolf und Tischtennis mächtig Spaß zu erleben. Nach einer weiteren Trainingseinheit am Nachmittag beschloss man, den Tag beim Videoabend mit dem Streifen "Goal", der großen Anklang bei den Jungs fand, zu beenden.

Am Mittwoch stand dann nach dem intensiven Vormittagstraining ein Ausflug nach Bozen auf dem Programm. Zunächst besuchten die Löwen das Naturmuseum Südtirol, bei dem die Kinder und auch die mitgereisten Trainer und Betreuer interessante Details über die Geschichte und das Leben der Südtiroler Alpen sowie deren Tiere und Pflanzen erfuhren. Danach war die Gruppe der Löwen-Fußballschule zu Gast beim Profiverein FC Südtirol, der ein Pokalspiel gegen einen Club aus der Serie C, Calcio Portogruaro, austrug. Trotz lautstarker Anfeuerungsrufe und emotionaler Fangesänge seitens der Löwen-Kinder reichte es nicht zum Sieg für den FC Südtirol.

Am vorletzten Tag zeigten die Jungs noch einmal ihr fußballerisches Können und arbeiteten und feilten mit den Löwen-Trainern intensiv an ihrer Technik. Am Nachmittag fuhr man mit dem Bus nach Osttirol und besuchte den wunderschönen Wildpark in Assling. Während sich eine Gruppe auf dem Rundweg die Tiere aus der Nähe anschaute, sauste die andere Gruppe mit der Sommerrodelbahn nach unten. Im Anschluss organisierte man noch ein Freundschaftsspiel gegen Union Raika Thal / Assling, das ein Teil der Löwen-Mannschaft nach einem sehenswerten Spiel sehr deutlich mit 13:1 für sich entscheiden konnte. Wichtiger war aber dabei, dass viele tolle Kontakte zwischen Kindern unterschiedlicher Herkunft geknüpft werden konnten.

Eine tolle Stimmung gab es ebenso, als man im nahe gelegenen Freibad noch ein Turnier spielte. Am Ende des Tages wurde in Niederdorf noch eine Löwen-Party im Pizzaland veranstaltet, an der zahlreiche Eltern teilnahmen. Dabei wurden einige Sachpreise verlost. Am letzten Tag mobilisierten die Nachwuchskicker beim Löwen-Turnier noch einmal die letzten Kräfte und versuchten, das Erlernte am Ball umzusetzen.

Das Feriencamp der Löwen-Fußballschule in Südtirol darf wieder einmal als äußerst erfolgreich bezeichnet werden. Ein herausragendes Freizeitprogramm, begeisterte Kinder und Jugendliche, eine tolle Stimmung während der ganzen Woche, Fußball pur bei schönem Wetter, bester Verpflegung und Unterbringung vor Ort garantieren jedes Jahr Spaß und einen hohen Erlebniswert!

Gertraud Obersteiner

Katholische Jungschar Südtirols

Jungschar- was ist das überhaupt?

Nachdem wir oft gefragt wurden: *„Wos tiaten des eigentlich ba do Jungschar?“ „Wieso geaten des mit die Kindo in die Kirche?“*, wollen wir die Leser des Dorfablattls kurz über die Katholische Jungschar von Niederdorf informieren.

Die vier Jungschargruppen in Niederdorf (eine Buben- und drei Mädchengruppen) treffen sich alle 14 Tage jeweils donnerstags im Jungscharraum im Bauhof. Dort wird zwei Stunden zusammen gebastelt, gespielt, gelacht, gewerkelt, gebetet und manchmal auch gekocht. Bei unseren Treffen legen wir großen Wert darauf, den Kindern Spaß und Freude am Leben in der Gemeinschaft zu vermitteln. Außerdem wollen wir, dass die Kinder lernen, gemeinsam zu spielen, ohne andere auszuschließen, sich gegenseitig zu helfen und Konflikte eigenständig zu lösen. Die Jungscharkinder gestalten auch mehrmals im Jahr Hl. Messen. Die Texte dafür werden während der Jungscharstunden einstudiert.

Die Jungschar ist landesweit die größte Kinderorganisation mit etwa 13.000 Kindern. Die Leiter haben sich landesweit zu einem Gremium zusammengeschlossen. Durch diese Vernetzung können die Kinder versichert, Großveranstaltungen geplant und Weiterbildungen organisiert werden. Es wurden vier grundlegende Säulen festgelegt:

Jungschar ist ...
- Lebensraum für Kinder
- Kirche mit Kindern
- Lobby für Kinder
- Hilfe getragen von Kindern

Die in diesem Rahmen geplanten Großveranstaltungen wurden von uns in den letzten Jahren immer wieder besucht. So haben wir im vergangenen Jahr ein Theater für Kinderrechte in Bozen und das Jungscharfest in St. Georgen besucht. Beides hat uns allen großen Spaß gemacht. Zu Beginn des Jungscharjahres haben wir auf Gemeindeebene ein Törggelen mit Übernachtung im Inside für die Ministranten- und Jungscharkinder organisiert, und im Juli haben wir mit den „Minis“ und „Jungschis“ eine „Grigliata“ im Park veranstaltet. Solche Aktionen gefallen den Kindern immer sehr gut, erfordern aber eine lange Planung und viele freiwillige Helfer, denen wir hiermit einen riesengroßen Dank aussprechen!

Die Jungschar setzt sich in Niederdorf aus der Pfarrverantwortlichen, Frau Sophie Kopfsguter (die den Kontakt zu den anderen Jungschargruppen im Land durch monatliche Sitzungen aufrecht erhält), dem Pfarrer Franz Künig (der unsere Finanzen verwaltet, wobei wir da auf die Unterstützung der Pfarrei, der Gemeinde und der öffentlichen Hand angewiesen sind, weil die Jungschar eine uneigennützige Organisation ohne Eigenkapital ist), Andreas Kopfguter (der die Bubengruppe leitet), Michaela Rech und Marina Fauster, Claudia Kamelger und Birgit Bachmann, Silvia Kamelger und Julia Kopfguter (die die Mädchengruppen leiten), zusammen. Die Jungscharleiter, die diese Aufgabe ehrenamtlich übernehmen, haben in den letzten Jahren immer wieder Fortbildungskurse besucht, um für die Arbeit mit den Kindern gut gerüstet zu sein.

Wir freuen uns über 28 Kinder unseres Dorfes, die sich heuer entschieden haben, in den Jungscharstunden eine fröhliche und unbescherte Gemeinschaft zu erleben:

Mädchen: Claudia Stern, Judith Stoll, Karin Fauster, Kerstin Huber, Lisa Fauster, Marion Fauster, Hannah Krautgasser, Lena und Viktoria Nocker, Sarah Hoffmann, Anna Weissteiner, Greta Ciucci, Greta Pircher, Marlies Kuenzer, Sandra Brunner, Sara Krautgasser und Vanessa Mair

Buben: Alexander Ciucci, Gabriel Stoll, Georg Fauster, Fabian und Ivan Sieder, Florian und Michael Tschurtschenthaler, Samuel Ortner und Wilfried Golser

Vielleicht sind ja nun einige neugierig geworden und wollen auch zur Jungschar dazugehören. Eingeladen sind alle Mädchen und Jungen ab der 3. Klasse Grundschule bis zur 3. Klasse Mittelschule.

Heuer haben wir das Jungscharjahr im Rahmen einer Heiligen Messe am Sonntag, dem 24. September begonnen. Die musikalische Umrahmung übernahm dabei die Jugendgruppe Mallsemms, die sich für die großzügigen freiwilligen Spenden herzlich bedankt. Für alle Jungscharkinder, ihre Begleiter und die gesamte Pfarrgemeinde war es ein gelungener Start ins Jungscharjahr 2006 / 2007!

Marina Fauster

GRIPPE = INFLUENZA

Grippe kommt vom franz. gripper (greifen).
Influenza kommt von influere (sich hineinschleichen, hineinfließen).

Die Grippe ist eine akute, fieberhafte Infektionskrankheit, die gewöhnlich epidemisch auftritt, sich rasch über Kontinente ausbreitet und sich in größeren Zeitabständen über die ganze Erde verbreiten kann (Pandemien).

Wir kenne mehrere solche Pandemien:

- 1889 - 1892 russischer Schnupfen
- 1918 - 1920 spanische Grippe (500 Mio. Erkrankte und 22-40 Mio. Tote)
- 1957 - 1958 asiatische Grippe
- 1968 - 1969 Hongkong Grippe

Gewöhnliche Grippen treten jedes Jahr fast zu jeder Jahreszeit auf, wohl bedingt durch die große Mobilität der heutigen Zeit. Die für uns gefährliche Grippe tritt meistens im Winter zwischen Weihnachten und Ostern auf.

Die Influenzaviren sind die Überträger der Grippe, sie werden durch Tröpfchen und Berührung, d.h. durch Anhauchen, Anhusten, Schnupfen, Anspucken übertragen.

Nach einer Inkubationszeit von 1 bis 3 Tagen kommt es plötzlich zu Fieberanstieg, Frösteln, Schwitzen, Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Rachenbeschwerden, Kopf-, Muskel-, Glieder-, Kreuzschmerzen, extremer Müdigkeit, Entkräftung, Brechreiz und Durchfall.

Jedes Organ kann toxisch geschädigt werden, was zum Auftreten verschiedenster Symptome führen kann. Hypotonie, Bradykardie, Diabetesverschlechterung durch Beteiligung der Bauchspeicheldrüse, Leberschwellung, Gerinnungsstörungen mit Nasenbluten.

Nach 4 bis 8 Tagen bilden sich die Erscheinungen zurück und man braucht lange Zeit, sich zu erholen.

Komplikationen

Bei geschwächten Menschen kann es zu Komplikationen kommen:

1) Atemwege: Bronchitis, Pneumonie, Sinusitis, Otiti
2) Herz / Kreislauf: Herzmuskelentzündung, Schädigung der Kapillaren
3) Beteiligung des Nervensystems (Meningitis)
4) Großer Flüssigkeitsverlust

Behandlung

Symptomatika: Linderung der Symptome

So nimmt man Paracetamol gegen Fieber und Schmerzen.

Dabei soll man bedenken, dass das Fieber das körpereigene Mittel ist, das die Viren vernichten kann.

Gegen Husten, Schnupfen, Heiserkeit helfen Hustenmittel, Nasentropfen und Inhalationen. Antibiotika sollen nur gegen aufgetretene Komplikationen genommen werden und nur auf Verschreibung des Arztes hin.

In letzter Zeit werden als spezifische Mittel gegen die Grippe sog. Neuraminidase-Hemmer verwendet (z. B.: Relenza, Tamiflu).

Man soll sich ins Bett legen, morgens und abends Temperatur messen, damit sich der Arzt orientieren kann.

Man nehme kleine Mahlzeiten und viel Flüssigkeit zu sich.

Nach etwa einer Woche ist die Grippe vorbei, man soll sich jedoch schonen, bis die Kräfte wieder zurückgekommen sind. Bei Komplikationen, wenn das Fieber über 5-6 Tage dauert, wenn Verschlechterung auftritt, sollte man unbedingt den Arzt herbeirufen.

Gemeindearzt Dr. German Gasser

Prophylaxe Vorbeugung

Wie soll man sich vor der Grippe schützen?

Ist eine Grippeepidemie ausgebrochen, soll man größere Menschenmengen und den Kontakt mit schon erkrankten Personen meiden.

Als Vorbeugung gibt es die Grippeimpfung, die man sich im Oktober / November verabreichen sollte. Es gibt auch alternative Schutzmaßnahmen.

Die Grippeimpfung ist vor allem für jene empfohlen, die geschwächt sind aufgrund des Alters oder aufgrund von Krankheiten wie Herzerkrankungen, Asthma, Diabetes, HIV usw. Atemschutzmasken werden vermehrt angeboten, besonders bei großen Menschenansammlungen auf engem Raum.

Wenn man die Grippe hat, dann soll man danach trachten, die anderen nicht anzustecken. Eine gesunde Lebensweise mit viel Bewegung, frischer Luft, gesunder Ernährung stärken sicher den Organismus, sodass er weniger anfällig wird und sich schneller erholt.

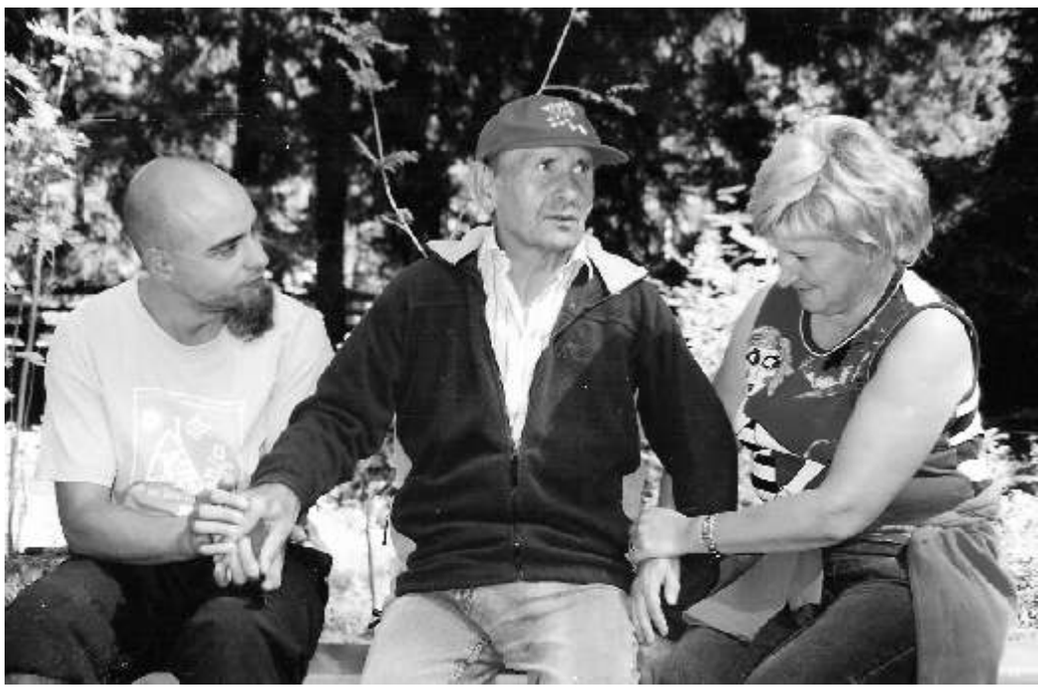
Dr. German Gasser

Altersheim “Von-Kurz-Stiftung” - Niederdorf

Einführung der Bezugspflege

Da sich Altenpflege als ganzheitlich aktivierende Pflege versteht, sollte sie primär Bezugspflege sein, das heißt, dass Heimbewohner eine feste Bezugsperson haben, soweit als möglich mitgestalten, mitentscheiden und in die Pflegegestaltung einbezogen werden. Bewohner und Pfleger kennen sich so besser, Eigenheiten aus der Biographie können mehr respektiert und in das Alltagsleben eingebaut werden.

In unserem Altersheim leben immer mehr Bewohner, deren Krankheitsbilder zu einem geistigen Verlust führen. Es ist für sie sehr schwierig, sich mit bestimmten Situationen im Haus zurechtzufinden und sich mit Neuerungen anzufreunden. Mit der Bezugspflege können viele Ängste der Bewohner zusammen mit den Fachkräften erkannt und abgebaut werden.



Körperkontakt ist wichtig und notwendig

Es ist allgemein bekannt, dass eine enge, persönliche Beziehung zwischen Mitarbeitern und Heimbewohnern im Altersheim den Heilungsprozess positiv beeinflusst. Die Bewohner finden einen besseren Halt, und eine konstante Beziehung beschleunigt den therapeutischen Erfolg. Bezugspflege ist individuell angepasst, variabel, zusammenhängend und zielorientiert. Sie ermöglicht eine Früherkennung von Veränderungen und Pflegedefiziten und steigert somit das Wohlbefinden des Einzelnen. Außerdem sichert sie Qualität durch Kontinuität und Ganzheitlichkeit der Pflege.

In der Bezugspflege haben die Pflegekräfte einen Verantwortungsbereich von ca. 6 Bewohnern. Im Frühjahr dieses Jahres erarbeitete eine Arbeitsgruppe ein Konzept der Bezugspflege für unser Heim. Seit Juni wird diese Betreuungsform im 1.Wohnbereich angewandt. Zuerst wurden die Arbeitsschritte des Pflegepersonals analysiert, dann den einzelnen Pflegekräften die bestimmten Heimbewohner zugeteilt. Jede Pflegekraft ist nun im besonderen Maße für die zugewiesenen Heimbewohner zuständig. Sie übernimmt die Pflege und Betreuung und trägt für diese auch die gesamte Verantwortung.

Mittlerweile ist das Projekt angelaufen und eine erste, positive Zwischenbilanz kann gezogen werden. Unser Ziel ist es, die Vorteile dieser neuen Form der Pflegeorganisation weiter zu perfektionieren, um unseren Heimbewohnern eine ganzheitlich aktivierende Pflege zu bieten.

Die Pflegedienstleiterin
Burger Doris

Jugenddienst Hochpustertal

Obopuschtra Ferienspaß

Floßfahrt auf dem Pragser Wildsee

Mit den Sommerferien haben auch heuer wieder die unbeschwerten Tage des „Obopuschtra Ferienspaßes“ begonnen. Bereits zum 8. Mal in Folge haben der Jugenddienst und der Sozialsprengel Hochpustertal ein buntes Sommerprogramm für die Schüler / innen der 5. Klasse Grundschule und für die Mittelschüler / innen zusammengestellt.

Eingeleitet wurde der Sommer mit einem ganz besonderen Kurs, „Erde, Feuer, Wasser, Luft“, bei dem es darum ging, sich mit den vier Elementen zu beschäftigen. Kräuter wurden gesammelt und daraus Bonbons hergestellt; Shampoo, Seife und vieles mehr wurde selbst gemacht. Weiter ging es mit zwei Actionwochen, die es in sich hatten: zwischen Rafting, Klettern, auf einer Alm übernachten, ein Floß bauen und damit den Pragser Wildsee überqueren, war keine Zeit für Langeweile. Ernährungsberaterin Karoline Oberhammer konnte bei den beiden Kochkursen wieder wertvolle Tipps weitergeben und das Jugendzentrum SECTOR in Toblach wurde von herrlichen Düften erfüllt.

Trotz widriger Wetterverhältnisse erlebten die Kursteilnehmer eine wunderbare Kletterwoche mit Bergführer Erwin Steiner. Ob im Freien oder in der Halle, die Jugendlichen lernten viel über Sicherheit in den Bergen. Traditionsgemäß wurde auch dieses Jahr den Reitkursen bei Sergio Marchesini auf der Sunranch in Pichl / Gsies entgegen gefiebert. Wie immer stand der richtige Umgang mit den Pferden im Mittelpunkt des Kurses. Abgeschlossen wurde der „Obopuschtra Ferienspaß“ mit den Radtagen. Eine Woche lang wurden verschiedene Radrouten des Pustertales erkundet.

Die Angebote des „Obopuschtra Ferienspaßes“ 2006 sind nun wieder Vergangenheit, aber der nächste Sommer kommt bestimmt!

Jugenddienst Hochpustertal

Jugenddienst Hochpustertal

Romreise mit Jugendlichen

Die Jugendlichen in der ewigen Stadt

Der Jugenddienst Hochpustertal organisierte vom 04. bis 09. September eine Reise nach Rom. Mit insgesamt 18 Jugendlichen zwischen 15 und 19 Jahren machten sich die drei Betreuer auf den Weg und gemeinsam verbrachte die Gruppe herrliche Tage bei strahlendem Wetter in Rom.

Zunächst musste eine Nacht im Zug verbracht werden, und so kamen die Teilnehmer / innen mehr oder weniger ausgeruht am frühesten Morgen in Rom an und bestaunten die gebuchte Unterkunft, die nicht gerade der Luxuskategorie angehörte, aber sauber und recht zentral gelegen war.

Bereits am ersten Tag wurde ein ordentlicher Fußmarsch gemacht und dabei unter anderem der Trevi-Brunnen und das Pantheon erkundet. Am Abend genossen alle das Flair der Spanischen Treppe - das Rom-Feeling war nun perfekt. Am zweiten Tag stand das gewaltige Kolosseum auf dem Programm, anschließend das Forum Romanum und der Palatin - der Hügel, auf dem Rom gegründet wurde. Tags darauf ging es mit der U-Bahn in Richtung Vatikan, um dort die Vatikanischen Museen, den Petersplatz, den Petersdom und dessen Kuppel und die Grabstätten der Päpste zu bestaunen. Die Eindrücke der Bauten Roms waren groß!

Um die vergangen drei Tage noch einmal Revue passieren zu lassen, entschieden sich die Jugendlichen am vierten Tag, eine Stadtrundfahrt zu machen. Den ganzen Tag über fuhren alle kreuz und quer durch Rom, bequem sitzend in offenen Bussen. Immer wieder konnte man nach Lust und Laune aussteigen, um z.B. essen zu gehen, ein Geschäft zu erkunden, noch einmal eine Münze in den Trevi-Brunnen zu werfen, oder einfach nur so.

Und so verliefen die Tage in Rom wie im Fluge. Müde, aber voller neuer Eindrücke und Freundschaften, kehrten alle heim.

Jugenddienst Hochpustertal

Jugenddienst Hochpustertal

So ein Müll!

Schon seit geraumer Zeit beschäftigt die Gemeinde Niederdorf, die Grundschule und das Jugendzentrum INSIDE ein gemeinsames Problem: der Müll im Schulgarten. Im Jahr 2005 haben sich der Bürgermeister Dr. Johann Passler, der damalige Gemeindeassessor für Tourismus, Sport, Kultur und Jugend, die Jugendgruppe, die Jugendreferentin des Jugenddienstes Hochpustertal und der Schulleiter der Grundschule an einen Tisch gesetzt, um über diese Verschmutzung zu sprechen. Die Suche nach Lösungen gestaltete sich als äußerst schwierig, denn im Grunde hat keine der drei Institutionen Schuld an dem Schlamassel, doch alle müssen sich damit befassen. Die Schule hat Probleme mit der Sicherheit und der Hygiene während der Pausen, das Jugendzentrum will nicht immer der Sündenbock sein und die Gemeinde kann auch keine Wunder bewirken.

Im Grunde ist es doch so, dass es in der Eigenverantwortung jedes einzelnen liegt, seine nähere Umgebung sauber zu halten, umso mehr, wenn dies der Schulgarten ist. Diese Verantwortung kann zu Hause, in der Schule und in der außerschulischen Tätigkeit gestärkt werden. Wieder einmal geht es darum, mit den Betroffenen zu reden, sie zu überzeugen, dass es im Grunde eine Kleinigkeit wäre, den Müll in den dafür bereitstehenden Eimer zu geben oder wieder mit nach Hause zu nehmen. Eine andere Lösung wird sich nicht anbieten. Doch dieser Weg braucht Zeit und langen Atem. In der Zwischenzeit werden sich weiterhin abwechselnd Gemeinde, Schule und Jugendzentrum um das Aufräumen im Schulgarten kümmern müssen. Deshalb appellieren wir an die Dorfgemeinschaft, sich dieses Problem bewusst zu machen und Verantwortung zu übernehmen!

Margit Rainer, Silvia Hintner

KVW-Ortsgruppe Niederdorf

Knödelsonntag 2006

Die Schützenkompanie Niederdorf hat es sich zur Aufgabe gemacht, das „Obersinnerstöckel“ am Eggerberg zu restaurieren, und sie hat die Bevölkerung zu Spenden für dieses Anliegen aufgerufen. In diesem Zusammenhang hat sich die KVW-Ortsgruppe Niederdorf die Veranstaltung des 1. Knödelsonntags einfallen lassen.

Gesagt, getan: Der Knödelsonntag fand am 6. August statt. Die Fraktionsverwaltung hat hierfür freundlicherweise die Fraktionshalle zur Verfügung gestellt. Zur Auswahl standen Speck-, Spinat-, Kas-, Press- und Rohnenknödel, und als Dessert gab es Topfenknödel mit Erdbeersauce.

Da diese Veranstaltung zum 1. Mal ausgerichtet wurde, war man mit der entsprechenden Organisation noch nicht vertraut. Ebenso spielte das Wetter eine große Rolle. Jedenfalls fand der Knödelsonntag einen unerwartet großen Anklang, sei es bei der Dorfbevölkerung als auch bei den Touristen, so dass man auf den unerwarteten Ansturm nicht ausreichend vorbereitet war.

Viele kamen, um noch rohe Knödel mitzunehmen, und die hungrigen Gäste mussten viel zu lange warten. Sowohl die Köche als auch die Bedienungen kamen ganz schön ins Schwitzen. Ein Musiker-Duo aus Österreich verstand es jedoch, die Gäste bei Laune zu halten und die lange Wartezeit einigermaßen zu verkürzen.

Der Reinerlös, dies sind 1.121,70 €, wurden sodann der Schützenkompanie “Johann Jaeger” für die Restaurierungsarbeiten des Obersinnerstöckls überwiesen.

Phillip Irenberger

Neuer Weltladen in Toblach

Nach mehreren vergeblichen Anläufen ist es nun soweit: Auch Toblach, und somit das Oberpustertal, haben einen Weltladen! Das Geschäft öffnete bereits am 1. Juli seine Tore, eine Eröffnungsfeier fand im September statt. Geführt wird der Laden als Außenstelle des Weltladens Twigga in Bruneck, getragen wird das Unternehmen von der Weltgruppe Hochpustertal.

Immer wieder haben in den letzten Jahren engagierte Toblacherinnen und Toblacher versucht, im Ort ein geeignetes Lokal zu finden, um auch in der östlichsten Landeshälfte einen Weltladen führen zu können. Bisher waren diese Bemühungen jedoch nicht von Erfolg gekrönt gewesen. Als nun mitten im Ortskern ein passendes Geschäftslokal angeboten wurde, die Weltgruppe Hochpustertal weiterhin ihr Interesse bekundete und auch die Brunecker Genossenschaft sich gewillt zeigte, in den Osten zu „expandieren", waren alle Voraussetzungen für eine Geschäftseröffnung in Toblach erfüllt.

Um geschäftstechnische Abläufe zu erleichtern und Betriebskosten zu sparen, wird der Laden als Außenstelle des 1993 gegründeten Weltladens Twigga (Suaheli: die Giraffe) geführt. Bei entsprechendem geschäftlichem Erfolg und mit dem Einverständnis aller Beteiligten könnte die Zweigstelle irgendwann auch in die Selbstständigkeit entlassen werden.

Wie in anderen Weltläden sind zwei feste Angestellte mit dem Vertrieb der Produkte betraut. Gertrud Rienzner (Toblach) und Roswitha Rainer (Taisten) werden den geregelten Verkauf der angebotenen Waren gewährleisten. Tatkräftig unterstützt werden sie von den Mitgliedern der Weltgruppe Hochpustertal, die als ehrenamtliche Mitarbeiter nicht nur bei Bedarf im Geschäft aushelfen, sondern auch die notwendige Bildungs- und Organisationsarbeit leisten.

Twigga Toblach ist mittlerweile der 10. Weltladen in Südtirol. Unser Land und das Trentino weisen italienweit die größte Dichte an Weltläden auf. Verkauft werden verschiedene Lebensmittel wie Bananen, Kaffee, Honig, Zucker, Gewürze, Kakao, Tee, Schokolade, Säfte, handwerkliche Erzeugnisse (Teppiche, Schmuck- und Ziergegenstände, Hängematten, Glas- und Keramikwaren, Alpaca-Pullover, handgeschöpftes Papier, typisches Kunsthandwerk aus Afrika, Asien und Südamerika) u.a. Gehandelt wird nach den Grundsätzen des Fairen Handels (fair trade), d.h. den Herstellern wird ein den Produktionskosten, Lebenshaltungskosten und dem Wert der Rohstoffe angemessener Preis ausbezahlt. Außerdem wird großer Wert auf dauerhafte Handelsbeziehungen gelegt, wozu Vertrauen, Respekt und Solidarität gehören.

Die Einfuhr und den Vertrieb der Produkte besorgt in Italien das Konsortium CTM (Consorzio Terzo Mondo), eine Non-Profit-Organisation mit Hauptsitz in Verona, die italienweit mehr als 120 Weltläden betreut.

Wolfgang Strobl

Anschrift: Weltladen Twigga, St. Johannes - Str. 3 (neben Café Marlen)
Öffnungszeiten: 9.00-12.00 Uhr vormittags und 15.00-19.00 Uhr nachmittags
Weitere Informationen: www.weltladen.bz.it/bruneck

Dekanatsjugendgottesdienst am 29. Oktober 2006

Mit einem Jugendgottesdienst für alle Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit hat der Jugenddienst Hochpustertal in der Pfarrkirche Welsberg das neue Arbeitsjahr eröffnet. Über 350 Jugendliche und Erwachsene sind der Einladung gefolgt und waren zum Gottesdienst, der mit einem feierlichen Einzug von über 40 Ministranten aus dem gesamten Dekanat Innichen begonnen wurde, gekommen. „Freude am Glauben und Funk`n fliagn" lautete das Thema der hl. Messe. Während der Predigt erzählten Jugendliche und Erwachsene von ihrer Freude am Glauben und wann der Funke auf sie übergesprungen ist! Pfarrer Martin Kammerer aus Welsberg zelebrierte den Gottesdienst zusammen mit den Priestern aus Gsies, Taisten, Niederdorf und Prags. Der Jugendchor Olang hatte die musikalische Gestaltung übernommen. Großer Dank gilt an dieser Stelle dem Dekanatsjugendteam, das diese hl. Messe vorbereitet hat und den vielen Ministranten, die den Weg nach Welsberg nicht gescheut haben und mit deren Hilfe der Auftakt in ein neues Arbeitsjahr zu einem wahrlich feierlichen Erlebnis wurde.

Dekanatsjugendgottesdienst in Welsberg

Schützenkompanie "Johann-Jaeger" - Niederdorf

Das „Sinner - Stöckl“ am Eggerberg erstrahlt in neuem Glanz

Pfarrer Franz Künig bei der Segnung des renovierten "Sinna-Stöckl"

Nach dem gelungenen Abschluss der aufwendigen Restaurierungsarbeiten wurde am Sonntag, den 8. Oktober 2006 um 14.00 Uhr bei strahlendem Herbstwetter das „Sinna- Stöckl“ feierlich gesegnet. Ortspfarrer Franz Künig fand bei der Einweihungsfeier passende Worte und dankte der Schützenkompanie „Johann Jaeger“ Niederdorf für diese wunderbare Initiative. Eine Bläsergruppe der Musikkapelle Niederdorf umrahmte die Feier in würdiger Weise.

Am 26. Juli dieses Jahres wurde mit den Restaurierungsarbeiten am „Sinna-Stöckl“ begonnen. Die Firma Wolf Arnold aus Toblach führte die Arbeiten aus. Um die Kosten so gering wie möglich zu halten, haben die Mitglieder der Kompanie versucht, viele Arbeiten selbst durchzuführen.

Die Pflege und der Erhalt der heimatlichen Landschaft sowie der Schutz von Natur und Kunstdenkmälern stellt für die Schützenkompanie einen wichtigen Bestandteil der Tätigkeit dar, und so hat man sich dazu entschlossen, das ehrwürdige Stöckl zu sanieren.

Anschließend an die Einweihungsfeier richtete Marketenderin Marlene Hofer im Namen der Familie Dankesworte an die zahlreichen Anwesenden. Hauptmann Richard Stoll nutzte die Gelegenheit, allen Institutionen und Verbänden für die finanzielle Unterstützung zu danken. Er zeigte sich erfreut darüber, dass sich so viele Handwerker in der Kompanie befinden, und betonte, dass sie mit ihrem Einsatz einen großen Beitrag für Glaube und Heimat geleistet hätten. Alt und Jung haben unentgeltlich ihre Freizeit geopfert und dadurch bewiesen, dass es auch heutzutage, in dieser schnelllebigen Zeit möglich ist, sich mit Anliegen wie Glaube und Heimat zu beschäftigen. Schon fast drei Jahrhunderte hat das „Sinna-Stöckl“ überdauert und auch das Altarbild, welches den Hl. Florian und den Hl. Sebastian darstellt, erstrahlt in neuem Glanz. Einen ganz besonderen Bezug haben die Schützen natürlich zum Hl. Sebastian, wird er doch als ihr Schutzpatron verehrt.

Zum Schluss wurde nochmals allen gedankt, die zum guten Gelingen der Restaurierungsarbeiten beigetragen haben, besonders Ehrenhauptmann Siegfried Volgger für seine ständige Hilfsbereitschaft und fachkundige Unterstützung. Bürgermeister Dr. Johann Passler zeigte sich sehr erfreut über den Einsatz der rührigen Schützenkompanie und bezeichnete sie als große Bereicherung für die Dorfgemeinschaft. Mit einer Stärkung und bei gemütlichem Beisammensein klang die würdige Einweihungsfeier aus.

Richard Stoll, Marlene Hofer

Spielgemeinschaft Niederdorf - Nachruf

Abschied von Peter Strobl - Niggler

Peter Strobl und Klara Kamelger beim Theaterausflug

Tief bewegt hat die Spielgemeinschaft Niederdorf Abschied genommen von ihrem langjährigen Mitglied Peter Strobl, der von seiner Familie liebevoll gepflegt worden und nach langer Krankheit im Alter von 79 Jahren am 11. April 2006 verstorben ist. Peter Strobl war ein begnadeter, im ganzen Pustertal beachteter Laienschauspieler, der einen Großteil seiner Freizeit dem Theater widmete.

Nach dem Abschluss der Bauarbeiten am Jugendhortsaal erfolgte am 10. März 1946 die Gründung des Jugendhortes durch Kooperator Walther Gilli. Das Theaterspiel sollte ein wichtiger Bestandteil des Tätigkeitsprogramms werden.

Peter Strobl war Mitglied des Jugendhorts und aktives Mitglied der im Jugendhort integrierten Jugendbühne. Am 25. Dezember 1946 stellte sich die neu gegründete „Jugendbühne Niederdorf“ mit dem Stück „Wenn der Herr das Haus nicht baut…“ von Jos. Ockerskorn dem Publikum. In der Chronik wird das Stück wie folgt kurz skizziert: *Ein modern angehauchter Ortsvorsteher muss, zu seinem eigenen und zu seines Sohnes Schaden, das Bibelwort erfahren: „Wenn der Herr das Haus nicht baut, dann bauen die Bauleute das Haus umsonst“*. Wie weiter in der Chronik vermerkt ist, hatte das Stück ob der ernsten Handlung nicht den erhofften Erfolg.

Peter Strobl stand damals mit 19 Jahren als Gemeindeschreiber Würmling nicht zum ersten Mal auf der Bühne. Er hatte die Freude am Theaterspiel, wie aus den Aufzeichnungen hervorgeht, schon 1943 entdeckt, als das Stück „Ein Opfer des Beichtgeheimnisses“ einstudiert wurde, wegen des Sturzes des Faschismus aber nicht mehr zur Aufführung kam. Zu Weihnachten 1945 spielte er im Stück „Flammen des Hasses“ von Scharre und Webels einen kommunistischen Unruhestifter und zu Fasching 1946 im „Lumpazivagabundus“ von Nestroy den Schustergesellen Knieriem.

Peter Strobl wirkte seit der Gründung der Jugendbühne in verschiedenen Stücken mit, darunter im Februar 1947 als Barometer Simmerl im „Wenn die Welt untergeht“, am Ostersonntag 1947 im Stück „s'Glück vom Riedhof“, am 19. Oktober 1947 im Stück „Heiratsnärrisches Volk“ als Latschenbauer, und am 21. Dezember 1947 in „Unser Weihnachtslied“ von Otto Mayr.

1948 kamen drei Stücke zur Aufführung, am 1. Februar „Föhn“ von Julius Pohl, am 15. April „Der Herrgottsfrevler“ und am 20. November „Der Rofner“, ein Stück des Niederdorfer Autors Hans Egarter. Es folgten 1949 am 9. Jänner „Geieregg“ von Hans Egarter und am 20. Februar „Seine Majestät der Dickschädel“. In allen Stücken mit dabei auch Peter Strobl.

Peter Strobl spielte sich in die Herzen des Publikums und der Applaus war ihm, wen und was immer er auch darstellte, jeweils sicher. Nichts bemerkte man vom Lampenfieber, das er hinter den Kulissen zu bekämpfen versuchte, wenn er die Bühne betrat. Er brachte das Publikum zum Lachen oder stimmte es nachdenklich. Er wurde zum Publikumsliebling, dies vor allem deswegen, weil er seinen jeweiligen Part auf der Bühne lebte und ihn dadurch dem Publikum in natürlicher Echtheit vermittelte.

Paul Renzler und Peter Strobl im Stück “Kein Auskommen mit dem Einkommen” im Jänner 1986

Verleihung der Ehrenurkunde für 50 Jahre Tätigkeit
Durch Kulturlandesrat Bruno Hosp

einer Generalversammlung der Spielgemeinschaft Niederdorf erhielt er die vom Südtiroler Theaterverband ausgestellte Ehrenurkunde für 50 Jahre Tätigkeit.

Peter Strobl war ein geschätztes Mitglied der Spielgemeinschaft, bescheiden, hilfsbereit und stets voller Humor. Er ist nun abgetreten von der Bühne des Lebens. Die Spielgemeinschaft und die Bevölkerung von Niederdorf werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

Paula Osanna Perathoner

Die Jugendbühne pausierte von 1950 bis 1953, Peter Strobl einige Jahre länger. Ab 1958 war er wieder voll aktiv und es gab kaum eine Aufführung ohne ihn. Peter Strobl trug auf alle Fälle wesentlich zum Erfolg der Jugendbühne bei, die im Februar 1968 ihren Namen in „Niederdorfer Bühne“ abänderte. Er spielte in allen Stücken mit, und im Juni 1975 standen seine Kinder Emma und Andreas im Stück „Kreidefeuer“ von Franz Brunner erstmals mit ihm auf der Bühne.

Die „Niederdorfer Bühne“ stellte ihre Tätigkeit mit der letzten Aufführung im Jugendhortsaal im März 1977, das Stück „Die drei Eisbären“ stand damals auf dem Programm, ein. Die Wiederaufnahme der Tätigkeit erfolgte 1981 durch die „Spielgemeinschaft Niederdorf“. Zu Pfingsten fand im neu erbauten Raiffeisen-Kulturhaus die Aufführung des Stückes „Die Entwicklungshilfe“ von Carl Borro Schwerla statt.

Mit seinen Kindern Martha, Emma und Andreas wieder voll einsatzbereit, stand Peter Strobl bis zum Jahr 1993 auf der Theaterbühne. Bei seinem letzten Auftritt spielte er im Einakter „Die letzte Ölung“ den Herrn Pfarrer.

Die Freude am Theaterspiel hat Peter Strobl ein Leben lang begleitet. Im Jahre 1995 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft der Spielgemeinschaft Niederdorf verliehen, und anlässlich

Krippenfreunde Niederdorf

Auf den Spuren des Krippenvaters Anton Stabinger

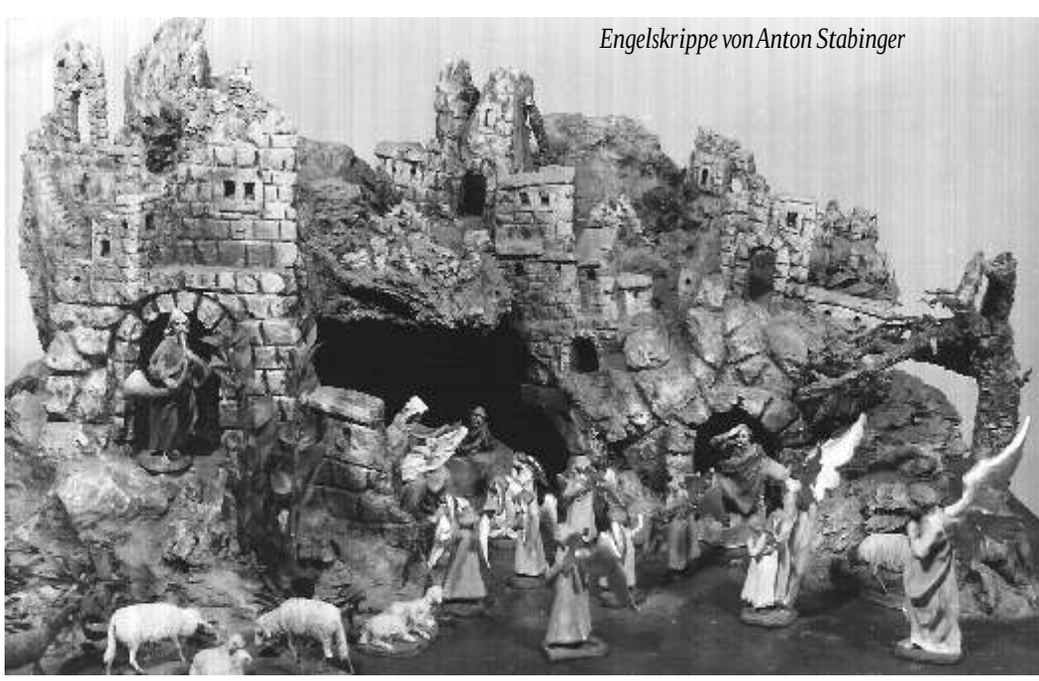
Krippenvater Anton Stabinger als Pilger im Hl. Land

Anton Stabinger, Bäcker und Gastwirt zum „Mondschein“ in Sexten im Pustertal, geboren am 28. Juni 1867 in Sexten. Er übernahm mit 22 Jahren die väterliche Bäckerei und Gastwirtschaft. Seinem Schaffensdrang folgend widmete er sich jedoch nebenbei mit großer Hingabe dem Krippenbau.

Anton Stabinger bereiste zum ersten Mal im Jahre 1901 das Hl. Land. Bei seiner zweiten Pilgerfahrt im Jahre 1906 hielt er sich drei Wochen in der Umgebung von Betlehem auf. Das Ergebnis dieser Pilgerfahrt war der Bau der ersten großen orientalischen Krippe in den Jahren 1907-1909. Ehemalige Jerusalem-Pilger waren überrascht, wie nahe er der Wirklichkeit im Landschaftsbau kam. Im Hl. Land skizzierte er an Ort und Stelle die bedeutendsten Baulichkeiten. Er verwendete im Krippenbau sogar Gesteine und Kräuter aus dem Hl. Land. So hatte seine erste große Krippe auch noch großen Erinnerungswert.

Im Jahre 1915 trat Italien gegen Österreich in den Krieg ein. Der Krieg erfasste auch Stabingers Heimattal und am 12. August 1915 wurde sein Haus samt seiner schönen Weihnachtskrippe durch die Flammen in Schutt und Asche gelegt. Glücklicherweise waren die herrlichen Figuren gerettet worden, weil sie schon bei Ausbruch des Krieges nach Innichen gebracht worden waren. Nach Kriegsende baute er diese naturgetreue Krippe von neuem und versuchte, den orientalischen Landschaftscharakter mit heimischen Naturwerkstoffen nachzubilden. Es entstand eine Krippe, wie ihresgleichen in ganz Südtirol wohl keine zu finden ist. Diese hier nachgebildete Nachkriegskrippe ist von ihm selbst in rein orientalischem Stil in einer Länge von 5 Metern und einer Breite von 2 Metern erbaut worden. Die Landschaft im Hintergrund ist ein Ölgemälde auf Mauer, welche nach Stabingers Skizzen vom Maler Kurz aus Innichen sehr getreu wiedergegeben wurde. Die Krippe ist mit 900 Figuren verschiedener Meister ausgestattet, u.a. von J. Seisl aus Wörgl (1.000 Figuren), H. Gwercher aus Fulpmes im Stubaital (500 Figuren), J. Speckbacher aus Thaur (500 Figuren) und Spiegl aus Nordtirol sowie Josef Tschurtschenthaler aus Sexten. Im neu aufgebauten Gasthof „Mondschein“ wurde das größte und schönste Zimmer der Krippe vorbehalten, die dort das ganze Jahr aufgerichtet blieb. Nur die Figuren wurden unterm Jahr eingeräumt. Im Jahre 1928 baute der Krippenvater Stabinger eine noch um einen Meter größere Fastenkrippe, ebenso streng orientalisch. Gleich seiner Weihnachtskrippe war sie in ein eigenes Zimmer eingebaut und blieb das ganze Jahr stehen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Gasthof „Mondschein“ mehrmals umgebaut. Während dieser Zeit wurde die Krippe abgebaut. Über mehrere Jahre hindurch war sie nicht



Engelskrippe von Anton Stabinger

Ausschnitt aus der Tiroler-Krippe von Anton Stabinger (im Besitz von Hilda Stabinger)

mehr zu bewundern. Erst am 13. Dezember 1998 wurde im Hotel „Mondschein“ die Krippenschau eröffnet, wo man neben Stabingers Krippen auch verschiedene Tiroler Krippen bewundern kann. Sie sind nun wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und können jederzeit besichtigt werden.

Der Krippenvater Anton Stabinger hat allen seinen Kindern eine Krippe mitgegeben. Eine davon, die Tirolerkrippe mit Figuren in Schützentracht, bekam sein Sohn Josef, der mit seiner Frau Johanna Holzer nach Niederdorf gezogen ist. Diese Krippe befindet sich heute im Besitz seiner Tochter Hilda Stabinger. Eine zweite Krippe, die Engelkrippe, gehörte seiner ledigen Tochter Anna, die sie ihrem Neffen Josef Stabinger, Fotograf in Niederdorf, vermachte.

In seinem Heimattal wurde Stabinger nicht nur als Krippenkünstler bewundert, sondern auch nachgeahmt. Seine Krippenbegeisterung und erfahrung übertrug sich auf viele junge Leute. Stabinger ist im wahrsten Sinn des Wortes ein Krippenvater unserer Heimat geworden. Auch in Niederdorf wurde im Jahre 2004 ein Krippenverein gegründet, der auch versucht, diese Begeisterung an die Jugend weiterzugeben.

Dietmar Bacher

Große orientalische Krippe von Anton Stabinger

Krippenbaukurs für Erwachsene

Im Frühjahr 2007 veranstalten die Krippenfreunde einen Krippenbaukurs für Erwachsene. Dabei werden Weihnachts- und Fastenkrippen gebaut.
Interessierte melden sich bei Obmann Johann Plack!

Luzifer Roat Stankuchl

Nikolausbesuch mit Krampustanz

Nikolaus am Von-Kurz-Platz

Wie es sich traditionsgemäß gehört, besucht und beschenkt der hl. Nikolaus am 6. Dezember um 18.00 Uhr am Von-Kurz-Platz Groß und Klein. Der Niederdorfer Krampus-Club „Luzifer Roat Stankuchl“ führt dann anschließend einen Teufelstanz auf, wobei man schon jetzt darauf gespannt sein darf. Die Gruppe um Präsident Hubert Burger hat nämlich keine Mühe gescheut und sich teilweise komplett neu eingekleidet. Einige Mitglieder konnten kürzlich bei der Masken- und Bekleidungsausstellung der österreichischen Gruppe „Agonta- Pass“ in Hallein kreative Impulse mitnehmen.

Schon vor 18.00 Uhr werden die so genannten „Junior-Krampusse“ am Von-Kurz-Platz ihr Unwesen treiben.

Ein feuriges „Toifl Heil“!

Freddy Stoll

Luzifer Roat-Stankuchl
Niederdorf Südtirol

Weitere Schaulaufen des Niederdorfer Krampus-Club „Luzifer Roat Stankuchl“:

18.11.06 - Umzug in Auer um 17.00 Uhr
02.12.06 - Umzug in Pichl-Gsies um 19.00 Uhr
03.12.06 - Umzug in Strassen / Osttirol.um 19.00 Uhr
07.12.06 - Umzug in Bruneck um 18.30 Uhr
09.12.06 - Umzug in Toblach um 17.00 Uhr

GRUNDSCHULE NIEDERDORF

SCHULPROGRAMM

Schuljahr 2006 / 2007

Jahresthema

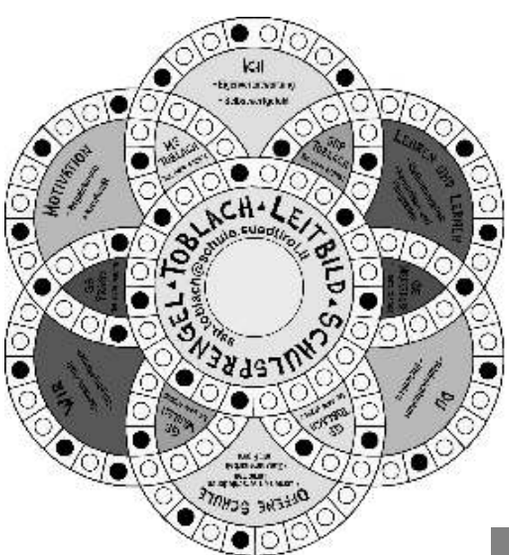
"...Geh nicht nur die glatten Straßen
geh Wege, die noch niemand ging
damit du Spuren hinterlässt,
und nicht nur Staub..."
(Antoine de Saint Exupery)

GRUNDSÄTZLICHE ZIELE

Unsere **Schüler** begeben sich **gemeinsam** mit **Lehrpersonen** und **Eltern** auf den Weg des Lernens:

Auf diesem Weg entwickelt sich **das ICH ... am DU ... im WIR.**

Ein angenehmes Klima, geprägt von ***Toleranz, Ehrlichkeit und Respekt***, soll die **individuelle Persönlichkeit** des Kindes zur Entfaltung bringen und das **soziale Miteinander** stärken.



ZIELE IM UNTERRICHT

INDIVIDUALISIERUNG DES LERNENS

Anlagen und Begabungen des Schülers werden geweckt und gefördert und kommen besonders zum Ausdruck, wenn der Lernende **selbst** und **eigenverantwortlich** aktiv ist.
Individuelles Lernen baut auf Vorwissen auf und knüpft an bereits Gelerntes an.
Wir stellen deshalb das ***selbstständige, selbst gesteuerte und selbst verantwortliche Lernen*** in den Mittelpunkt.

ENTWICKLUNG VON KOMPETENZEN

Schüler erwerben…

a) Selbstkompetenz

Selbsteinschätzung
Selbstständigkeit
richtige Arbeitshaltung
Nachdenken über eigenes Lernen

b) Sozialkompetenz

Beziehungsfähigkeit
Leben in der Gemeinschaft
Vielfalt als Wert

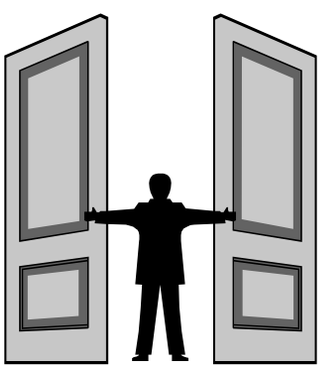
c) Sach- und Methodenkompetenz

vorhandene Angebote nutzen
erworbene Kompetenzen sichtbar machen
verschiedene Lern- und Arbeitstechniken erwerben

FORMEN DES UNTERRICHTS

a) Kernunterricht (alle Klassen)	***b) Angebote im Wahlpflicht-Bereich (2. – 5. Klasse)***	***c) Angebote im Wahl-Bereich (alle Klassen)***
- Vermittelt den Schülern die grundlegenden **Kompetenzen** in den Fächern Deu, Ital, Mat, GeGeoNat, Rel, Mus, KuTe, Spo - **Kompetenzraster** (freiwillige Erprobung)	- WPF : 2 Stunden am Freitag - dienen der **Vertiefung** des Kernunterrichts - **Angebote** zu den einzelnen Fächern	- für die Kinder freiwillig am Dienstag Nachmittag (1,5 Std.) - stellen eine **Erweiterung des Bildungsangebotes** dar

ZUSAMMENARBEIT
mit anderen Institutionen



Aufeinander zugehen

- mit den Elternvertretern im Rahmen der Schulkonferenzen und Schulfeste
- mit der Kirche im Rahmen der wöchentlichen Schülermessen, der Palmbesenaktion, der Gestaltung der Erstkommunion, …
- mit der Gemeinde im Bereich des Schulhausbaues und der Einrichtungen
- mit der Raiffeisenkasse: Teilnahme am internationalen Zeichen- und Malwettbewerb
- mit Experten in verschiedenen Bereichen (AVS, Krippenfreunde, PusterIce Club, Sportverein, …)

BESONDERE TÄTIGKEITEN

a) Feste und Feiern

- **Martinsfeier**: am Fr, 10. November 06
- **Weihnachtsfeier**: am Sa, 23. Dezember 06
- **Faschingsfeier**: am Do, 15. Februar 07 (auf dem Eislaufplatz)
- **Palmbesenaktion**: am So, 01.April 07
- **Erstkommunion**: am So, 13. Mai 07
- **Baumfest**: im Mai 07
- **Schulschlussfeier**: am Sa, 09. Juni 07

b) Ausflüge / Ausgänge / Sport

- **Herbstausflug**: am Di, 19. September 06
- **Wintersporttag**: am Fr, 02. Februar 07
- **Maiausflug**: am Di, 15. Mai 07
- weitere **Lehrausgänge** zu aktuellen Anlässen

ORGANISATION

a) Schülerinnen und Schüler (81):

1. Klasse: 12 Buben, 10 Mädchen = 22
2. Klasse: 7 Buben, 7 Mädchen = 14
3. Klasse: 5 Buben, 10 Mädchen = 15
4. Klasse: 9 Buben, 8 Mädchen = 17
5. Klasse: 5 Buben, 8 Mädchen = 13

b) Lehrkräfte (12):

Daniela Taschler
Dagmar Mayr
Sigrid Burger
Luisa Fauster
Isolde Kahn
Walli Rienzner
Anita Moser
Katja Mittermair
Pepi Fauster
Manuela Piller Roner
Daniela Modolo
Brigitte Hainz

c) Schulleitung:

Pepi Fauster (Schulleiter)
Isolde Kahn (Stellvertreterin)

d) Kontakt: Grundschule Niederdorf

Tel. und Fax: 0474 – 745063

e) Unterrichtszeit

- Montag – Freitag: 7.50 bis 12.40 Uhr
(Samstag verkürzt bis 12.10 Uhr)
- Dienstag Nachmittag:
Wahlbereich von 13.50 bis 15.20 Uhr
- Pause: täglich von 10.20 bis 10.40 Uhr

f) Verkürzter Unterricht

- Mo, 11.09.2006: erster Schultag
- Sa, 23.12.2006: Beginn der Weihnachtsferien
- Sa, 16.06.2007: letzter Schultag

g) Aufsichten

- Eintritt ins Schulhaus um 7.40 Uhr
- Fahrschüler ab 7.30 Uhr
- Dienstag Nachmittag ab 13.40 Uhr
- Ausspeisung (Di): 12.40 bis 13.40 Uhr

h) Freier Samstag:

- 1. Klasse: an 21 von 34 Samstagen
- 2. bis 5. Klasse: am 14. Okt / 25. Nov /
27. Jän / 17. März

i) Ausspeisung (Di):

Anrecht: Kinder, welche am besagten Tag ein Angebot aus dem Wahlbereich besuchen
Essen um ca. 2,50 € im Altersheim Niederdorf

j) Sprechtage

- Teamsprechtag im November 06
- Teamsprechtag im April 07

k) Elternabende

- 1. Klasse: am Fr, 08.09.06
- 2. bis 5. Klasse: am Mi, 20.09.06
- weitere bei Bedarf

l) Elternvertreter im Klassenrat

1. Klasse:	**Monika Innerkofler**
	Ingrid Rainer
2. Klasse:	**Robert Burger**
	Herbert Campidell
3. Klasse:	**Maria Cristina Vittone**
	Maria Rainer
4. Klasse:	**Manuela Bacher**
	Hildegard Ortner
5. Klasse:	**Georg Krautgasser**
	Giorgio Marangoni

m) Schulfreie Tage

- Alle Sonntage + freie Samstage
- 01. bis 04. November 06
(Allerheiligen)
- 08. bis 09. Dezember 06
(Maria Empfängnis)
- 24. Dezember 06 – 07.Jänner 07
(Weihnachten)
- 19. bis 24. Februar 07
(Winterferien / 1 Woche)
- 05. bis 10. April 07 (Ostern)
(Gründonnerstag-Osterdienstag)
- 25. April 07 (Staatsfeiertag)
- 30. April - 01. Mai 07
- 26. bis 28.Mai 07 (Pfingsten)
- 02. Juni 07 (Staatsfeiertag)

Musikkapelle Niederdorf zu Gast in Nordtirol und Bayern

Tradition verbindet

Die Musikkapelle Niederdorf erfüllt einen wichtigen kulturellen Auftrag. Eine der zentralen Aufgaben des Vereins besteht in der Erhaltung und Pflege von überlieferten Werten. Im äußerlichen Kleid der Tracht, aber vor allem in der Besinnung auf die eigene, historisch gewachsene Kultur, verkörpert die Musikkapelle ein Stück Heimat.

Zweimal war die Musikkapelle Niederdorf heuer bei Feierlichkeiten in benachbarten Bundesländern zu Gast und überbrachte dabei musikalische Grüße aus der Südtiroler Heimat. Am 30. Juli nahm die Musikkapelle an einem Bezirksmusikfest in St. Johann in Tirol teil und am 3. September wirkte die Musikkapelle bei einem großen internationalen Trachtenumzug in Mühldorf am Inn mit.

Seit den Feierlichkeiten rund um das Frau-Emma-Jahr stehen die Gemeinden St. Johann in Tirol und Niederdorf in freundschaftlichem Kontakt zueinander. So gelang es auch, ein Austauschkonzert der beiden Musikkapellen zu organisieren. Während die MK St. Johann vor einiger Zeit ein Gastkonzert am Niederdorfer Musikpavillon gab, wurde die Musikkapelle Niederdorf dazu eingeladen, am Bezirksmusikfest in St. Johann in Tirol teilzunehmen. Das Gemeinschaftsspiel der zahlreichen Musikkapellen war ein besonderes Erlebnis für alle, ebenso die offene und herzliche Art der Musikanten und Festbesucher.

Abschluss des „Großen Internationalen Trachtenumzugs“ mit der Musikkapelle Niederdorf

Die Vorfreude im Verein war groß, als sich die Musikkapelle am Samstag, den 2. September auf den Weg nach Mühldorf am Inn machte. Bereits im Jahr 1995 hatte die Musikkapelle Niederdorf an einem Trachtenumzug in der bayerischen Stadt teilgenommen und dabei ein wunderschönes gemeinsames Wochenende erlebt. Auch heuer wieder sollte der Ausflug nach Mühldorf zu einem besonderen Höhepunkt des Vereinslebens werden.

Herzlicher Empfang in St. Johann

Am Samstagabend war ein Besuch des Mühldorfer Volksfestes angesagt. Bei toller Musik und atemberaubenden Unterhaltungsangeboten konnten sich vor allem die jungen Musikanten einmal so richtig austoben. Am Sonntag wurde vormittags ein kurzer Abstecher nach Burghausen unternommen, wo die längste Burganlage Europas bestaunt werden kann. Am Nachmittag nahm die Musikkapelle dann am „Internationalen Trachtenumzug der Stadt Mühldorf“ teil. Zahlreiche Zuschauer versammelten sich im Zentrum der Stadt und empfingen die Südtiroler Gastkapellen - auch die Musikkapelle Waidbruck war mit dabei - mit besonders großer Herzlichkeit.

Neben zahlreichen bayerischen Trachtenkapellen und Schützenvereinen waren auch eine skandinavische Trachtengruppe und eine türkische Folkloregruppe aus München, verschiedene Dorfmusikvereine aus Österreich sowie eine Tanzgruppe aus der griechischen Partnerstadt Iraklio in Mühldorf zu Gast. Mit einem kurzen Standkonzert im großen Festzelt verabschiedete sich die Musikkapelle Niederdorf aus Mühldorf.

Günther Walder

Hohe Auszeichnung in Innsbruck verliehen

Verdienstmedaille des Landes Tirol

Der Hochunserfrauentag steht in Tirol seit jeher im Zeichen der traditionellen Landesehrung. Die beiden Landeshauptleute Herwig van Staa und Luis Durnwalder konnten am 15. August 2006 in Innsbruck wieder zahlreiche Persönlichkeiten aus Nord-, Ost- und Südtirol mit dem Verdienstkreuz bzw. der Verdienstmedaille des Landes Tirol auszeichnen. Unter den Geehrten befanden sich auch heuer wieder zwei Niederdorfer, Josef Walder und Paula Osanna Perathoner, welche die Verdienstmedaille des Landes Tirol entgegennehmen durften.

Josef Walder

Josef Walder hat sein Leben zu einem beträchtlichen Teil in den Dienst der Musik gestellt. Sein Vater Peter Walder, der über mehrere Jahrzehnte die Musikkapelle Winnebach leitete, hat ihm den Idealismus, welchen man benötigt, wenn man in einem Verein Verantwortung trägt, vorgelebt. Bereits im Alter von 26 Jahren hat Josef Walder das Amt des Chorleiters und Organisten in Niederdorf übernommen. Im selben Jahr wurde ihm auch das Amt des Kapellmeisters anvertraut. Die Erwartungshaltung war groß, denn der im Dezember 1969 verstorbene Josef Hochkofler genoss in Niederdorf und darüber hinaus großes Ansehen.

Josef Walder ist es während seiner 28-jährigen Amtszeit als Kapellmeister gelungen, die Musikkapelle Niederdorf auf ein beachtliches musikalisches Niveau zu bringen. Mit seiner ruhigen und kompetenten Art als musikalischer Leiter hat er auch wesentlich dazu beigetragen, dass das Vereinsleben vielfach von Harmonie und musikalischen Erfolgen geprägt war. Auch durch vereinsinterne Krisen hat er sich in seiner Arbeit nie beirren lassen und stets das gemeinsame Musizieren und die Freude an der Musik in den Mittelpunkt gestellt. Er war ständig darum bemüht, musikalische Programme zu gestalten, die bei den Musikanten wie auch beim Publikum Anklang fanden und gleichzeitig dem Leistungsniveau der Musikkapelle gerecht wurden.

Seit 36 Jahren leitet Josef Walder den Kirchenchor Niederdorf. Bereits in seinen Jugendjahren setzte er sich intensiv mit Kirchenmusik auseinander. Er erlernte schon sehr früh das Orgelspiel und besuchte die Kirchenmusikschule in Brixen. Im Laufe der Jahre hat Josef Walder freundschaftliche Kontakte zu Kirchenmusikern aus dem Raum Pustertal aufgebaut und dabei auch den Blick über die Staatsgrenzen hinaus gerichtet - vor allem nach Sillian und Lienz. So ist es ihm auch gelungen, regelmäßig Messen mit kleinen und größeren Orchestern aufzuführen und damit besondere Motivation für musikalisch ansprechende Leistungen zu schaffen. Auch die Einbindung von Blechbläsern der Musikkapelle Niederdorf in die Gestaltung der Gottesdienste war Josef Walder stets ein großes Anliegen, ebenso eine ansprechende musikalische Gestaltung von „Bunten Abenden“ mit Unterhaltungsmusik.

Paula Osanna Perathoner

Frau Paula Osanna Perathoner wurde am 26.02.1935 in Girlan geboren und ist seit dem Jahre 1960 in Niederdorf ansässig. Genau seit jenem Jahr, in dem ihr heuer im Frühjahr verstorbener Ehemann Heinrich Perathoner (aus Meran) den Gemeindesekretärsposten in Niederdorf antrat. Frau Perathoner war ausschließlich ehrenamtlich in folgenden Funktionen der Südtiroler Volkspartei tätig:

- Langjährige Mitarbeit als Mitglied des SVP-Landespressebeirates
- Gestaltung der Seite „Die Frau heute“ im Volksboten von 1983-1995
- Mitglied der Landes- und Bezirksfrauenleitung seit 1990
- Von 1994 - 2005 Bezirksfrauenreferentin und Mitglied der Bezirksleitung Pustertal und des Landesparteiausschusses
- Gründungsmitglied des SVP-Seniorenbeirates 1992; Aufbau des Seniorenbeirates auf Bezirksebene und erste Vorsitzende bis 2004

Außerdem war sie auf Ortsebene für verschiedenste Vereine und Verbände tätig. Sie übte über Jahre eine rege Pressetätigkeit für unser Dorf aus und übernimmt diese, je nach Möglichkeit, auch heute noch.

AVS-Jugend Niederdorf

Wintereinbruch beim Sommerhüttenlager!

Wir ahnten noch nichts von der kalten Überraschung

Wer hätte das gedacht? Fast 10 cm Neuschnee, die Temperaturen unter dem Gefrierpunkt, und das Mitte August! Jeden Tag Regen, kalt und windig, von Sonne und Wärme keine Spur! Bereits beim Hüttenlager im vergangenen Jahr auf der Plätzwiese waren wir vom Wetter nicht verwöhnt worden. Und heuer kam es noch dicker: Regen, Sturm, Schnee und Kälte.

Bereits die Abfahrt am Morgen des 12. August musste wegen Regens auf 11. 00 Uhr verschoben werden. Die Wettervorhersagen waren zwar nicht die allerbesten, aber auf der gemütlichen Almhütte der Hochsennes-Alm lässt es sich schon aushalten, dachten wir uns. So ging es los, mit 18 Kindern und 3 Betreuern mit Privatautos bis unterhalb Ospitale, wo uns die Hüttentaxis auf die Ra Stua-Alm brachten. Von dort erfolgte dann der Fußmarsch über Sennes nach Hochsennes, genauer gesagt „Munt de Sennes“, wie sich die Alm nennt, wo wir von der Hüttenwirtin schon bei leichtem Nieselregen recht freundlich empfangen wurden.

Unser Lager befand sich im Dachboden, wo sich nach einer Stärkung jeder seinen Schlafplatz suchte. Schon bald, man traute fast den eigenen Augen nicht, fing es an zu schneien. Der Schneefall wurde stärker und die ersten Kälber zogen von der Weide zur Hütte und suchten den Stall. Die Kinder wurden unterdessen immer übermütiger und tanzten schon bald barfuß vor der Hütte im Schnee. Am warmen Kachelofen in der Hütte ließ man sich die kalten Füße wieder wärmen. Lustig und laut verlief der erste Abend, an dem sich lediglich zwei französische Gäste in der Hütte befanden, welche sich schon bald über die Unruhe beklagten. Keine Ruhe gab es natürlich auch in der Nacht, und bis in die frühen Morgenstunden ging es rund: Geschrei und Gelächter die Stiege auf und ab, auf dem Klo; selbst die drohenden Worte der Hüttenwirtin nützten wenig.

Am Morgen dann tiefblauer Himmel, fast 10 cm Pulverschnee und ein Winterbild, wie man es sich normalerweise zu Weihnachten wünscht. Das französische Ehepaar saß schon am Frühstückstisch, packte sofort den Rucksack und suchte ohne Worte das Weite.

Statt Wandern am Vormittag gab es eine zünftige Schneeballschlacht, welche eigentlich nicht auf dem Programm stand. Am frühen Nachmittag dann wollten wir eine Wanderung auf die Sennesspitze unternehmen. Zunächst gab es noch Sonnenschein mit einigen Wolken, aber schon bald zog es zu und es fing wieder an zu regnen. Auf halbem Weg brachen wir die Tour ab und kehrten zur Hütte zurück.

Eher gemütlich verlief dann der zweite Abend: es wurde gesungen, getanzt und gespielt, wieder hinter dem warmen Ofen. Die erste schlaflose Nacht hatte natürlich Spuren hinterlassen und so holten alle die verlorenen Schlafstunden wieder nach.

Obwohl der Wetterbericht für den dritten und letzten Tag gar nicht schlecht war, gab es wieder ein Erwachen bei Nieselregen, Nebel und tief hängenden Wolken. Nach kurzer Beratung entschieden wir uns doch für den geplanten Abstieg über die Seekofelhütte zum Pragser Wildsee. Nachdem wir ein ausgiebiges Frühstück mit Tee, Schokolade oder Milch, Brot, Butter und Marmelade

Schneeballschlacht im August

Hochsennes im Schnee

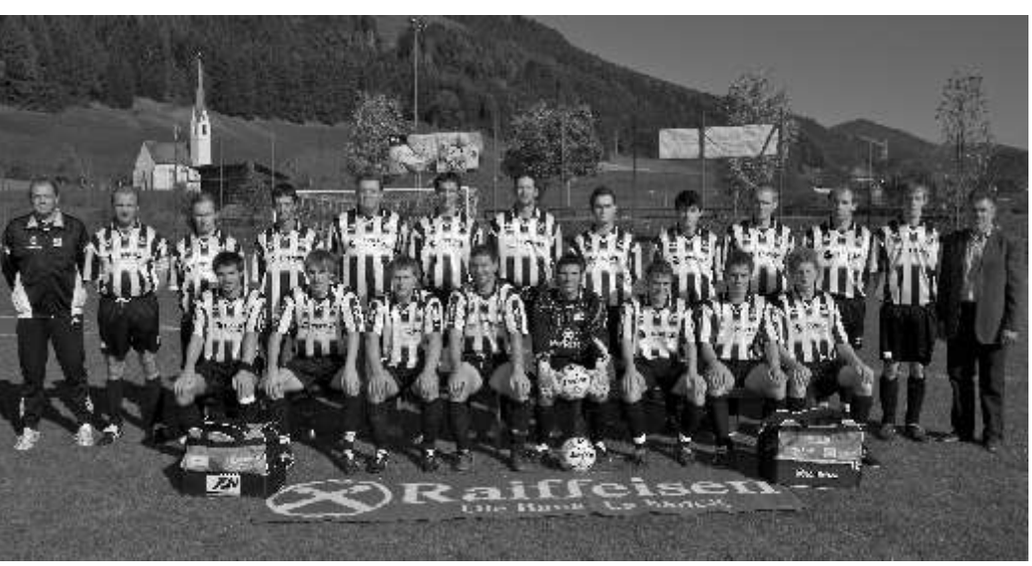
genossen, das Lager aufgeräumt und die Rucksäcke gepackt hatten, hieß es Abschied nehmen und sich bei Hüttenwirtin und Bedienung bedanken. Wir zogen die Regenjacken an, denn der Weg war lang bis ins Tal. Statt einem Mittagessen bei schönem Wetter auf der Seekofelhütte hielten wir nur kurz Einkehr für einen warmen Tee. Wir wollten heim, die Füße waren nass und der Regen wurde stärker. Am frühen Nachmittag dann die Ankunft am Pragser Wildsee, wo bereits die Autos für die Heimfahrt bereit standen.

Trotz des schlechten Wetters war das Hüttenlager ein Erlebnis, so die Meinung der Kinder. Schließlich gibt es ja Mitte August nicht jedes Jahr eine Schneeballschlacht auf 2.137 m! Ein einmaliges Erlebnis war das Hüttenlager aber auch für das Hüttenpersonal, von dem uns Tage später eine Ansichtskarte erreichte mit folgenden Zeilen:

„Voller Leben, lebendige Sänger und Sängerinnen, tolle Models und einfach perfekte Schneetänzer. Das wart ihr für uns. Danke für 2 Tage, und nicht zu vergessen die Nächte, die ihr bei uns zu Gast wart!"

Walter Bachlechner

Aktivitäten



Stehend v.l.n.r.: Trainer Busin Gino, Oberhofer Christian, Elli Ruben, Lercher Friedrich, Sinner Karl, Klettenhammer Werner, Rugora Patrizio, Grazzini Damiano, Raci Spethim, Kristler Pallhuber Alexander, Trenker Robert, Plitzner Stefan, Präsident Bachmann Siegfried

Sitzend v.l.n.r.: Wisthaler Christian, Trenker Klaus, Sinner Walter, Irenberger Markus, Ploner Armin, Pfeifhofer Simon, Grünfelder Siegfried, Forer Max

Es fehlt der Betreuer und Co-Trainer Plack Werner

Der FCN ist wieder voll aktiv! Die Amateurliga-Mannschaft mit Trainer Busin Gino hat die Vorbereitung auf die Saison 2006/07 am 24. Juli begonnen und konnte auch heuer wieder mit einem hoffnungsvollen Kader in die Saison starten. Nach der letzten Saison haben Colazzo Marco und Patzleiner Michael den FCN verlassen. Prieth Markus ging nach Taisten zurück und Stifter Robert ist aus Studiengründen nach Wien gezogen. Als Neuzugänge sind Volgger Klaus aus Toblach, Pfeifhofer Simon aus Sexten, Grazzini Damiano aus La Spezia sowie Raci Spethim und Tiefenthaler Manuel, beide Jugendspieler des FCN, zum Kader gestoßen.

Turnier in Vierschach

Am 12. August hat die Amateurliga-Mannschaft in Vierschach an einem Turnier teilgenommen und sich gegen die Mannschaften aus Innichen, Sexten und Vierschach erfolgreich durchgesetzt.

stehend v.l.n.r.: Taschler Michael, Feichter Tobias, Ciucci Alexander, Wurzer Lukas, Marangoni Fabio, Taschler Martin, Sommadossi Matthias, Trenker Markus und Trainer Mair Franz

knieend v.l.n.r.: Trenker Maximilian, Burger Simon, Mair Alexander, Schwarz Samiel, Peintner Morris, Golser Wilfried, Bacher Elisa

Pokalspiele

Am 27. August bestritt man in Franzensfeste das erste Pokalspiel gegen Franzensfeste. Das Rückspiel fand am 3. September in Niederdorf statt. Nach zwei Siegen hat der FCN die zweite Runde erreicht. Gegen den AFC Laugen / Tisens konnte die Niederdorfer Amateurligamannschaft wiederum zwei Siege erringen und steht nun im Viertelfinale des Pokalwettbewerbs.

3. Amateurliga

Am 10. September hat die Amateurliga-Saison begonnen. Der FCN spielt im Kreis D der 3. Amateurliga, welcher sich aus 9 Mannschaften zusammensetzt. Mit viel Zuversicht und guter Moral wurde die Meisterschaft angegangen, aber die anfänglichen Erfolge wurden mit nicht nötigen Punkteverlusten ein wenig getrübt. Das Ziel bleibt, trotz einiger Rückschläge, immer noch der Meisterschaftsgewinn. Allerdings liegt der FCN nach Ende der Hinrunde nur auf Platz fünf, 6 Punkte hinter dem Tabellenführer Dietenheim.

Freizeitmannschaft

Auch für die heurige Saison konnte mit Unterstützung einiger Spieler aus Nachbargemeinden eine Freizeitmannschaft zusammengestellt werden. An der Meisterschaft um die Raiffeisen-Trophäe nehmen 9 Mannschaften teil. Die Verantwortlichen für den FCN sind Bacher Wilfried und Sinner Karl. Nach einem gelungenen Start musste die Freizeitmannschaft in der Folge einige Niederlagen hinnehmen, doch aufgrund des guten Kaders besteht die berechtigte Hoffnung, dass es in Zukunft wieder aufwärts geht.

Jugend

Auch die Jugend ist voll im „Meisterschaftsstress“. Erfreulicherweise konnte, gemeinsam mit Toblach, eine U10 Mannschaft angemeldet werden. 8 Niederdorfer und 8 Toblacher Jugendliche bilden die Mannschaft. Trainer ist Herr Mair Franz aus Toblach. Gespielt wird unter dem Namen „Spg. Niederdorf / Toblach“ im Kreis A (Pustertal West) der VSS-Meisterschaft, wobei die Heimspiele in Niederdorf ausgetragen werden. Es ist erfreulich, wie fleißig und eifrig die Kinder die Trainingseinheiten besuchen, auch wenn sie nur für einige Minuten bei den Spielen zum Einsatz kommen, da nur mit 7 Mann gespielt wird. Trainer Mair Franz leistet offensichtlich eine hervorragende Arbeit.

Die letztjährigen Fußballer der U11 bestreiten heuer die Meisterschaft der U13, weiterhin mit den Trainern Grünfelder Siegfried und Trenker Klaus. Bei ihnen läuft es momentan noch nicht sehr gut. Auf Grund der Tatsache, dass die Kinder über die Sommermonate teilweise arbeiten mussten, konnte erst spät mit dem Training begonnen werden. Trotzdem hofft man, dass es in Zukunft sportlich wieder aufwärts geht.

Gratulieren möchten wir den Spielern Burger Jürgen und Irenberger Markus, die am 27. Mai bzw. am 14. Oktober das Sakrament der Ehe eingegangen sind.

Siegfried Bachmann

Der Präsident des F.C.N.

Amateursportverein Niederdorf

Skitraining für Kinder

Claudia Pahl

Lisa Fauster

Katharina Troger

Sarah Hofmann

Das Trockentraining für die Kinder der VSS-Gruppe begann im Juli im Freien. Ab Oktober trafen sich die Kinder zweimal wöchentlich in der Turnhalle zum gemeinsamen Training.

Die Athleten sind: Fauster Lisa, Pahl Claudia, Somadossi Mathias, Peintner Moris, Matic Sofija, Hofmann Sarah, Steinwandter Mirco und Trojer Dominik

Die Kinder nahmen an 6 Ausscheidungsrennen, an der Landesmeisterschaft und an diversen Propagandarennen teil. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen von Fauster Lisa und Pahl Claudia; sie konnten sich stets im vorderen Feld platzieren. Claudia hat bei der Landesmeisterschaft ganz knapp einen Podest-Platz verfehlt.

Die Leistungen der Athleten sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. In den ersten Jahren waren die Athleten in der Mannschaftswertung zwischen Platz 12 und 15 zu finden, im letzten Rennjahr zwischen Platz 3 und 5.

Matthias Sommadossi

Sofija Matic

Morris Peintner

Die Mannschaft mit den Trainern

Amateur-Sportverein Niederdorf

Mountainbike-Training

Die radbegeisterten Kinder und ihre Betreuer

Auch heuer hat der Amateursportverein Niederdorf in Zusammenarbeit mit dem geprüften Mountainbikeführer Pramstaller Egon und mit Wurzer Manfred ein Mountainbiketraining für Kinder organisiert. Der Kurs begann Mitte Mai und fand bis Ende August jeden Mittwoch statt. Dann mussten wir leider das Training einstellen, da ebenfalls am Mittwoch Fußballtraining und Tenniskurse angeboten wurden. Es wäre sicherlich auch im Interesse der Kinder, wenn die Verantwortlichen die Termine untereinander absprechen könnten.

Im Mai sind wir mit 17 Kindern gestartet. Doch bis zuletzt waren es im Durchschnitt 11 Kinder, die sehr begeistert die verschiedenen Ausfahrten und Fahrtechnik-Trainings mitmachten. Ein besonderer Dank gilt Villgratter Ulrike und Pahl Erich, welche die verschiedenen Ausfahrten begleiteten und zum Teil auch leiteten. Bis auf ein paar Abschürfungen und eine kleine Verletzung sind wir Gott sei Dank von größeren Unfällen verschont geblieben. Dies ist sicherlich auch der guten Disziplin der Kinder zu verdanken.

Ende August haben wir auch noch ein Grillfest organisiert, das zum Ende hin vom Regen überschattet wurde. Doch Dank Mair Freddys Hilfe, der Kinder und Räder mit Bus und Anhänger nach Hause brachte, war es trotzdem eine gelungene Feier.

Allen Helfern sei auf diesem Wege nochmals herzlich gedankt.

Pramstaller Egon

Icebears Toblach

Niederdorfer Kinder mit von der Partie

Auch in dieser laufenden Saison spielen Kinder aus Niederdorf bei der Toblacher Eishockey-Mannschaft mit. Insgesamt laufen heuer 8 Niederdorfer bei den Icebears dem Puck hinterher

Bei der U14 spielen: Grünfelder Michael, Egarter Raphael, Carbogno Diego, Weissteiner Simon und Tiefenthaler Hannes, der auch die U12 Meisterschaft bestreitet. Gespielt wird immer samstags Nachmittag.

Drei Jugendliche aus unserem Dorf spielen bei der U16 Meisterschaft mit: Tiefenthaler Manuel, der aus Bruneck zurückgekehrt ist, Schweitzer Viktor, der die letzte Saison in Meran bestritten hat und Bachmann Renè.

Während die Meisterschaften der U12 und U14 ausschließlich gegen Südtiroler Mannschaften ausgetragen werden, müssen die U16 Spieler die Auswärtsspiele in ganz Oberitalien bestreiten und zum Teil sehr lange Anfahrtswege in Kauf nehmen. Gegner unserer Mannschaft sind : Torre Pellice, Turin, Mailand, Asiago, Fassa, Alleghe, Cortina, Gröden, Pergine und Trient. Die Heimspiele finden immer sonntags statt.

Trainiert werden unsere Mannschaften vom tschechischen Trainer Karel Chladek, der bereits das dritte Jahr mit dieser Arbeit betraut wurde.

Interessierte Kinder und Jugendliche können sich jederzeit unverbindlich zu einem Probetraining melden! Infos unter www.icebears.it.

Alfred Tiefenthaler

v.l.n.r.: Diego Carbogno, Simon Weissteiner, Hannes Tiefenthaler, Raphael Egarter und Michael Grünfelder

v.l.n.r.: Manuel Tiefenthaler, René Bachmann und Viktor Schweitzer

Amateursportverein Niederdorf

Laufen für einen guten Zweck

Start zum "1. Welsberger Staffelmarathon"

Am Samstag, den 10. Juni beteiligte sich der Amateursportverein Niederdorf / Raiffeisen am „1. Welsberger Staffelmarathon" zugunsten des Bäuerlichen Notstandsfonds.

Bei dieser Veranstaltung stand nicht die sportliche Leistung im Vordergrund, sondern die Unterstützung einer karitativen Einrichtung. Die Einschreibegebühr betrug 420 Euro pro Staffel, also 10 Euro pro gelaufenen Kilometer. Ingesamt haben sich 37 Staffeln mit ca. 1.000 Läufern angemeldet, und angesichts der vielen Teilnehmer war ein erheblicher organisatorischer Aufwand nötig. Eine eigens dafür beauftragte österreichische Firma sorgte dafür, dass eine korrekte Abwicklung und Zeiterfassung mittels persönlichem Chip gewährleistet war. Um als Staffel zugelassen zu werden, musste eine Mannschaft aus mindestens 10 bis höchstens 42 Teilnehmern bestehen. Jeder Teilnehmer konnte mindestens einmal oder auch mehrmals die Rundstrecke von 1 km laufen - je nach Anzahl der Staffelmitglieder. Die Strecke führte von der Sportzone hinein in das Dorfzentrum von Welsberg und von dort entlang der Rienz wieder zurück in die Sportzone, wo auch die Übergabe- und Wechselzone war. Unter den zahlreichen Teilnehmern aus allen Gesellschaftsschichten war auch Landesrat Hans Berger, sowie eine Staffel mit 42 Südtiroler Bürgermeistern anwesend, darunter auch unser erster Bürger Dr. Johann Passler.

Als Sieger der Veranstaltung wurde nicht die schnellste Staffel prämiert, sondern jene, die einer ermittelten Durchschnittszeit am nächsten kam, und das war die Feuerwehr aus Innichen. Sie konnte sich über einen Tageseintritt ins neue Brunecker Schwimmbad Cron4 freuen. Die nächsten Plätze belegte eine Volksschulklasse aus Welsberg vor einer Staffel aus Bruneck. Bei der anschließenden Preisverteilung im Rahmen eines Parkfestes konnte der veranstaltende Verein "Initiative für Welsberg" einen Scheck in Höhe von Euro 15.540.- an den Vorsitzenden des Bäuerlichen Notstandsfond in Südtirol übergeben. Dieser war sichtlich erfreut über die stolze Summe und sprach allen Teilnehmern einen aufrichtigen Dank aus.

Für den Sportverein Niederdorf haben folgende 42 Personen an der Laufveranstaltung teilgenommen und jeweils eine Runde zu 1 km absolviert:

Egarter Karl (Staffelführer)	3:02 min
Rainer Eberhard	3:07
Golser Martin	3:37
Baur Robert	3:24
Leitgeb Helmuth	3:31
Zardini Fabio	3:25
Wisthaler Wilfried	4:04
Schwingshackl Martin	3:15
Grüner Martin	3:15
Pallhuber Josef	4:06
Steiner Helmut	4:06
Schönegger Albert	3:59
Aichner Hermann	3:59
Ploner Klaus	5:24
Ploner Lukas	5:46
Egarter Raphael	4:20
Kopfsguter Gabriel	4:20
Tschurtschenthaler Elisabeth	4:04
Rainer Anja	4:05
Mair Alfred	3:19
Amhof Stefan	3:19
Pahl Stefan	6:25
Pahl Erich	6:25
Schwingshackl Monika	3:22
Agstner Andrea	4:17
Oberarzbacher Johann	3:29
Sinner Jasmin	4:45
Tonner Julia	3:53
Tschurtschenthaler Patrick	3:54
Leiter Robert	4:21
Mayr Günther	3:50
Pahl Claudia	5:20
Schweitzer Sophia	5:21
Schweitzer Eva	6:00
Egarter Annalena	6:21
Durnwalder Josef	5:41
Kühbacher Harald	5:41
Piller Ruggero	3:27
Wurzer Manfred	3:23
Baur Alfred	3:39
Stifter Josef	3:31
Ploner Kurt	3:59

Alfred Baur

Hintere Reihe: Helfer Josef, Rogger Josef, Jesacher Lea, Stragenegg Mair Maria, Burger Johann, Mair Mutschlechner Frieda, Sinner Josef, Kaneider Gotthard, Brunner Bachmann Anna, Bachmann Gottfried
Vordere Reihe: Agstner Ferdinand, Hofer Welponer Johanna, Trenker Ivo, Egarter Baur Klara, Stoll Trenker Hilda.
Es fehlt: Rauter Hubert

Treffen des Jahrgangs 1931

Am Samstag, den 1. Juli 2006 sind die 75-jährigen Niederdorfer zu einem gemütlichen Abend zusammengekommen. Um 17.00 Uhr sind wir mit zwei Taxis zum „Seiterhof" nach Wahlen / Kandellen gefahren und haben dort in gemütlicher Runde ein schmackhaftes Abendessen und ein gutes Glas Wein genossen, vorzüglich zubereitet und serviert von Herbert und Sieglinde. In geselliger Runde haben wir den lauen Sommerabend zuerst bei einem hervorragenden Panoramablick auf der Terrasse - dort haben wir auch das obligate Gruppenfoto gemacht - und danach in der gemütlichen Stube verbracht. Es gab allerhand Interessantes auszutauschen, denn seit dem letzten gemeinsamen Treffen, einem Ausflug zum Kalterer See, waren bereits ganze 25 Jahre vergangen. Besonders gefreut hat uns die Anreise unseres Kollegen Rogger Pepe aus München. Das unterhaltsame Beisammensein hat allen sehr gefallen und wir haben die Absicht bekundet, mit dem nächsten Treffen nicht mehr so lange zuzuwarten. Unserer Kollegin Mair Mutschlechner Frieda danken wir herzlich für die Organisation!

Jahrgangsfeier der 1936er aus Niederdorf und Prags

Die Siebzigjährigen aus Niederdorf und Prags trafen sich am 10. Juni zu ihrer runden Geburtstagsfeier. Bei schönem Frühlingswetter ging es mit dem Bus direkt von Niederdorf nach Brixen, wo uns im Vinzentinum der Organisator unserer Feier, Herr Konrad Oberhammer aus Prags, erwartete. Er hatte sich mit Hochw. Dr. Paul Rainer, dem langjährigen Direktor des Vinzentinums, in Verbindung gesetzt, der mit uns einen schönen Dankgottesdienst feierte und uns danach durch das Heim führte.

Ein Umtrunk und ein festliches Mittagsmahl standen dann im Hotel Stubenruss in Meransen für uns bereit. Nach einem kurzen Besuch in der Pfarrkirche zu den drei heiligen Jungfrauen Aubet, Cubet und Guere fuhren wir zum Schloss Rodeneck auf der gegenüberliegenden Talseite, wo ebenfalls eine interessante Führung organisiert war. In einem Gasthausgarten in Rodeneck saßen wir dann noch bei Kaffee und Kuchen, und abschließend in einer Pizzeria in Mühlbach in gemütlicher Runde beisammen, wo dann noch ausgiebig erzählt und geplaudert wurde. Anschließend traten wir, reich an Eindrücken und dankbar für den schönen Tag, unsere Heimfahrt an.

Irma Oberhammer

Jahrgang 1976 feiert

v.l.n.r.: Karin Kammerer Oberhammer, Lorenz Brunner, Dietmar Bacher, Wolfgang Senfter, Alex Irenberger, Hubert Brunner, Karl Lanz, Thomas Fuchs, Silvia Feichter, Anita Rauter Preindl, Karolin Fauster Steurer, Werner Plack

Runde Geburtstage sind etwas ganz Besonderes. Das hat sich auch der Jahrgang 1976 aus Niederdorf zu Herzen genommen und man wollte den 30er gebührend feiern. Am Samstag, 28. Oktober 2006 trafen wir uns um 10.00 Uhr zu einer gemeinsamen hl. Messe in der Spitalskirche. Ein ganz besonderes Erlebnis war diese hl. Messe wohl für zwei Ministranten aus den damaligen Zeiten, Brunner Lorenz und Irenberger Alex, die nach mehr als 15 Jahren wiederum das Ministrantengewand überzogen und bei der hl. Messe assistierten. Und obwohl sich seit damals beim Ministrantendienst sehr viel verändert hat, haben die beiden ihre Aufgabe souverän gelöst.

Im Anschluss an die hl. Messe ging es ins Hotel Emma zu einer kleinen Stärkung. Hausherr Campidell Herbert spielte auf seiner Ziehharmonika auf und wir schwelgten in Kindheits- und Jugenderinnerungen. Einige von uns sind auch schon seit längerer Zeit aus Niederdorf weggezogen und so gab es viel zu erzählen. Ganz besonders gefreut hat es uns, dass sich unsere ehemalige Volksschullehrerin Ingrid Stabinger Wisthaler zu uns gesellte und auch sie konnte so einiges aus unserer Volksschulzeit erzählen.

Um ca. 13.00 Uhr fuhren wir in Richtung Franzensfeste, wo eine Besichtung der alten Festung auf dem Programm stand. Nach der zweistündigen Führung durch die Festung, bei welcher wir sehr viel Wissenswertes und Interessantes über Entstehung und Geschichte dieses Bauwerks erfuhren, ging es weiter nach Neustift in die Klosterkellerei, wo wir uns bei einer kleinen Marende von den Strapazen der Führung (456 Stufen hinauf und wieder hinunter) erholten.

Mit Musik und Tanz sowie einem gemütlichen Törggelen ließen wir den Tag im Gasthaus Weiherbad ausklingen.

Dietmar Bacher

Die Sparkasse besucht den Kindergarten in Niederdorf

Am Donnerstag, den 12.10.2006 machten der Agenturleiter De Martin Celso in Begleitung von seiner Mitarbeiterin Widmair Verena dem Kindergarten von Niederdorf eine riesige Freude.

Sie schenkten den Kindern das 1 Meter große Maskottchen der Fußball-WM 2006 „GOLEO“ und dazu noch einige Malfarben, Malblöcke und Luftballone.

Die Kinder bedankten sich mit einem „Kirchtamichllied“ und waren sehr erfreut über das Geschenk.

“Goleo” im Niederdorfer Kindergarten

Außergewöhnliche 750-Jahr-Feier

Ein nicht alltägliches Ereignis nahmen die 13 Geschwister der Familie Pramstaller aus Niederolang zum Anlass, sich zu einer Familienfeier zu treffen. Zählt man nämlich das Alter aller 13 zusammen, ergibt sich die runde Zahl von 750 Jahren. Zwei der Geschwister, Irma Oberhammer und Frieda Burger, wohnen in Niederdorf.

Dass bei einer so großen Familie noch alle am Leben sind und sich gegenseitig gut verstehen, kommt nicht allzu häufig vor. Da im Jahr 2006 ein paar runde Geburtstage anstehen, es gibt einen 70er, 60er und 50er zu feiern, nahm man dies zum Anlass, eine 750-Jahre-Familienfeier zu organisieren. Die 13 Geschwister der Familie Pramstaller sind zwischen Toblach und Latsch in Südtirol verstreut, ein Bruder lebt in München. So ist es umso bemerkenswerter, dass alle der Einladung gefolgt und auch großteils zusammen mit dem Ehepartner erschienen sind.

So trafen sich alle in Niederolang beim einzigen in Olang lebenden Bruder zu einem Umtrunk. Dann begab man sich hinauf zur Oberegger Alm nach Geiselsberg, wo die Feier erst so richtig losging. Bei gutem Essen und Musik gab es viel zu erzählen, von den Kindertagen an bis zur heutigen Zeit. Mit Einlagen des Clowns Malona über Ereignisse, die sich in all den Jahren zugetragen haben, wurde die Feier so richtig lustig, und so manches Stück aus früheren Tagen kam auf den Tisch, als unter dem Motto „So segn holt mir's“ jedes der Geschwister genauer unter die Lupe genommen wurde.

Irma Oberhammer und Frieda Burger mit ihren Geschwistern

Bei Tirtlan und Krapfen wurde der unvergessliche Tag beendet, mit der Hoffnung, dass sich vielleicht der 1000er auch noch ausgeht. Dies wäre im Jahr 2025 der Fall!

Irma Oberhammer

Robert und Karin

Markus und Veronika

Den frisch vermählten Paaren
die besten Glückwünsche!

Kriegsalltag

Persönliche Erlebnisse aus der Zeit des 2. Weltkriegs

Fam. Stoll Alois,„Friedler“ in Kirchbichl
Ausgewandert aufgrund der Option am 05.01.1939, zurückgekehrt 1944
Stoll Lois mit Frau Kamenschek Elisabeth
Mädchen: v.l. Hanni, Hilda (Älteste), Liesl,
Buben: v.l. Hermann, Adolf, Pepi (Alfred fehlt noch)

Der 2. Weltkrieg hat unermessliches Leid über die Menschheit gebracht. Ein besonders leidvolles Kapitel für die Südtiroler Bevölkerung war die mit dem Optionsabkommen vom Juni 1939 erzwungene Entscheidung, im Land zu bleiben oder auszuwandern.

Zeitzeugin Stoll-Trenker Hilda, geboren am 05.01.1931, berichtet:

Gerade an meinem Geburtstag, dem 5. Jänner des Jahres 1940, mussten wir infolge der Option von der Heimat auswandern. Der Vater wurde von den einheimischen Nazis dazu gezwungen. Weil er aber allein nicht gehen wollte, nahm er uns alle mit, zuerst mit dem Zug nach Innsbruck. Das Mobiliar wurde mit dem Lastenzug befördert. Mir war schon schwer ums Herz, ich weinte. Die Geschwister, die jünger waren als ich, erfassten noch nicht, um was es ging.

In Innsbruck hatte uns Onkel Peter (Friedler Peter), der schon dort war, in einem Gasthaus untergebracht. Nach 14 Tagen wurden wir nach Tiersee in eine Pension umgesiedelt. Leider war das wieder nur eine Zwischenstation. Wir wurden dort verpflegt, sodass die Mutter sogar Zeit hatte, für uns Kleidchen und Bubengewand zu nähen. Endlich erhielten wir eine längere Bleibe!

In Martinsbühel, einer Residenz Kaiser Maximilians, verjagten die Nazis die Patern und Klosterfrauen des dortigen Klosters und wir konnten dort einziehen. Das war ein furchtbares Geschehen; wir alle weinten: die Klosterleute, weil sie das Kloster verlassen mussten, und wir, weil sie uns erbarmt haben und wir dort einziehen mussten. Das war einfach schrecklich! Die Nazis haben die Klosterkirche förmlich geplündert und zerstört, Statuen, Teppiche, Bilder, alles verbrannt. Der Vater hat ihnen glücklicherweise die Muttergottesstatue entrissen. Wir haben sie in unserer Wohnung aufgestellt und sogar mit uns wieder zurück nach Niederdorf gebracht. Von dort hat sie der Vater den Mönchen für die Lourdeskapelle zurück erstattet.

Das Kloster umfasste einen landwirtschaftlichen Betrieb, den der Vater als Pächter bewirtschaftete, eine Tischlerei, eine Schuster- und Schneiderwerkstatt und eine Gärtnerei. Auch eine Schlosser- und Schmiedewerkstatt gehörten dazu, die unser Onkel Karl als Meister führte. Wir Schüler, Liesl, Hannele, Pepi und ich, besuchten die Schule in Zirl. Der Schulweg war weit, ca. eine Stunde. Der Friedler Großvater hat uns einmal besucht und hat uns Stoff für Schihosen gekauft, damit wir warm angezogen waren.

Warum wir von Martinsbühel nach einem Jahr wieder fortziehen mussten, weiß ich nicht. Jedenfalls hat uns Onkel Peter in einem Bauernhof in Langkampfen untergebracht. Und von dort kamen wir wieder nach rund einem Jahr nach Kirchbichl, nahe bei Kufstein. Endlich in eine längere Bleibe (2 ½ Jahre)! Es war ein großer Bauernhof, den der Vater gepachtet hatte, mit rund 13 ha. ebener Feldfläche, 13 Kühen. Da war es herrlich! Es gab Obst und Gemüse in Fülle. Wir konnten viel Milch stellen und bekamen dafür Butter und Käse. Das Brot ließen wir in Kufstein backen, und wir Kinder konnten jeweils einen Koffer voll abholen. Wir sind mit dem Zug gefahren. Die Mutter hat die Seife selbst gemacht. Auch da hatten wir einen halbstündigen Schulweg.

Außerschulisch war ich beim BDM (Bund Deutscher Mädel) organisiert. Als Uniform trugen wir einen blauen Rock mit weißer Bluse und schwarzem Halstuch und eine Jacke aus hellbrauner Teufelshaut. Ich war der „Capo“ und kommandierte die Gruppe beim Sommerlager; wir marschierten und sangen und mussten für die Soldaten an der Front Kräuter für Tee, das waren Haselnussblätter, sammeln.

Infolge der Kriegsverhältnisse sind die Söhne des ehemaligen Besitzers wieder zurück gekehrt, und wir mussten leider wieder wegziehen. Ende Oktober 1944 hat sich der Vater entschlossen, wieder in die Heimat zurückzusiedeln. Es wurde ihm versprochen, dass er daheim die Kühe, die wir hatten, bekomme. Das war aber nicht so. Dafür wurde ihm aber eine Rente bewilligt, und auch die Mutter bekam eine kleine. Ich bin ungern von draußen weg, sträubte mich und weinte. Der Vater hat mich aber überzeugt und beruhigt. Die Mutter hingegen war nie verzagt und nahm alle Umsiedlungen und Schwierigkeiten, die damit verbunden waren, gelassen hin. Heimgekehrt ist die Familie mit Zuwachs, denn der Bruder Hermann ist draußen in Kufstein geboren. Bei der Geburt war er ein Koloss mit 6 ½ Kilo. Trotzdem war er gesundheitlich nicht widerstandsfähig und für alle Kinderkrankheiten anfällig.

Zeitzeugin Stoll-Kamelger Hanni berichtet:

An die Auswanderung im Jänner 1940 kann ich mich kaum erinnern, wohl aber an meine Einschulung. Mein erstes Schuljahr begann in Martinsbühel, wo mein Vater als Verwalter eingesetzt war. Der Schulweg nach Zirl war ziemlich lang, er musste natürlich zu Fuß bewältigt werden. Da ja noch Nachmittagsunterricht war, gingen wir in die Schulausspeisung. Ich durfte auch oft bei einer Freundin zu Mittag essen. An die zweite Klasse, die wir dann in Langkampfen besuchten, kann ich mich kaum erinnern, nur dass der Schulweg kaum 5 Minuten betrug. Nach einem weiteren Jahr kamen wir dann nach Kirchbichl. Eine Fraktion davon hieß Bichlwang. Dort wohnten wir und wir hatten wieder einen weiten Schulweg.

An die dortige Schulzeit kann ich mich recht gut erinnern, da der Direktor uns Südtirolern gut gesinnt war. In dieser Beziehung hatten wir überhaupt nirgends Schwierigkeiten. In Kirchbichl waren wir zwei Jahre. Vater musste sich innerhalb von ein paar Tagen entscheiden, dort zu bleiben und an die Front zu gehen, oder aber sofort zurück nach Niederdorf zu gehen.

Es war im September 1944, als wir wieder zuhause ankamen, wo wir gleich das neue Schuljahr beginnen konnten. Unser Dialekt war ziemlich unterinntalerisch. Wir hatten aber kein Problem, Puschtrerisch zu lernen, da das ja in der Familie üblich war. In der Schule war es aber schon anders, im damals „Deutschen Reich" wurden am Morgen Hitlerlieder gesungen, hier in Südtirol wurde vor Schulbeginn gebetet. Meine erste Lehrerin zuhause war Hermine Berloffa. Im ersten Jahr war noch ausschließlich Deutsch-Unterricht. Nach dem Zusammenbruch war in der Schule auch Italienisch und wir verstanden nicht ein Wort. Die Schulzensuren waren dennoch immer gut, da ja auch Aufmerksamkeit und Eifer bewertet wurden. Dies so einige Erinnerungen von der Zeit der Aus- und Rückwanderung.

Es gab während des 2. Weltkriegs mitunter auch Ereignisse, die das Leben der Menschen in einem positiven Sinn verändert haben. Frau Helene Stragenegg hat im September 2006 einen interessanten Brief aus München / Germaning erhalten, dessen Inhalt hier wiedergegeben werden soll:

Liebe Leni! Anfang September sind es jetzt 63 Jahre her, dass 1943 die deutschen Gebirgsjäger singend durch Niederdorf marschierten. Du standest mit deiner Freundin und Lehrerkollegin Brunner-Menghin Hilde unter der Haustüre. Wir waren noch in Alt-Toblach bei verschiedenen Bauern im Rossstall einquartiert. An einem Sonntag bekam ich vom Bauern das Fahrrad geliehen und fuhr spazieren. Doch plötzlich, gegen Abend, fing es an zu regnen. Ich stellte mich im Wald unter einen Baum. Da stand aber schon eine Frau mit Tochter. Wir kamen ins Gespräch und viel später erfuhr ich, dass die Tochter gesagt hatte: "So eine Frechheit, ausgerechnet unter diesen Baum muss er sich unterstellen, als ob nicht genug andere im Wald wären!" So hängt nun schon über 35 Jahre, mehrfach repariert und von Vandalen beschädigt, ein Erinnerungsmarterl auf diesem Baum. Mitten im Wald von Niederdorf und Toblach. Und was steht da drauf?

Deutsche Gebirgsjäger marschieren singend durch Niederdorf

Unserem Baum.
Wenn einst die Axt dich hat gelegt,
hab ich ein glückliches Leben doch gelebt.
Des Bäckers Tochter stand hier vor Regen unter,
Ein Soldat der Jägerei kam vorbei ganz munter.
Sie fanden sich für ein ganzes Leben,
hatten sich Lieb und Treue stets gegeben,
Darum dank ich dir, du hohe Fichte -
du zeigtest uns den Weg im klaren Lichte.
Oh Wanderer, lass die Zeilen steh´n,
es könnten noch mehr vorüber gehen.

Ndf., 8.Sept. 43

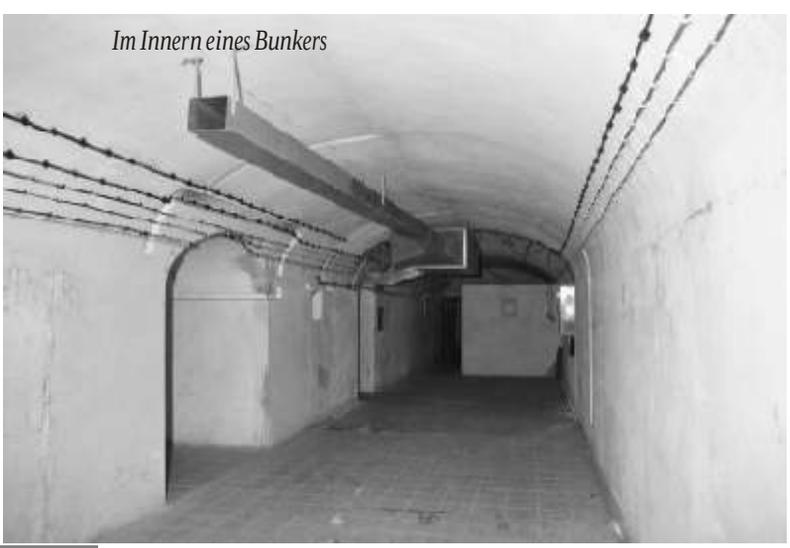
Erinnerungsmarterl im Gratsch-Waldele

Fremdenverkehrsmuseum Hochpustertal "Haus Wassermann"

Der Alpenwall

Zu Beginn der 30er Jahre bestand das Verteidigungssystem der Alpen aus vorübergehenden, bleibenden und feldmäßigen Befestigungen entlang der Grenze. Im Zeitraum von 1931-1936 wurden zeitgemäße und nach entsprechenden taktischen Plänen ausgearbeitete Befestigungsanlagen errichtet. Die Bezeichnung als „Vallo Alpino" (Alpenwall) oder „Vallo Alpino del Littorio" stammt aus der Zeit kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges.

Ab 1939 war auch Südtirol Schauplatz hektischer Bauarbeiten entlang der Grenzen, mit dem Ziel einer Fortsetzung der Befestigungslinie „Ventimiglia-Fiume", die am Alpenkamm (mit Ausnahme des Grenzgebietes zur Schweiz hin) verlief. Die deutsche Expansionspolitik nach Süden, die mit dem Anschluss Österreichs am 13. März 1938 ihren Höhepunkt erreichte, brachte Italien und Deutschland in direkten Kontakt. Die Uneinigkeit der beiden Staaten in Bezug auf Südtirol und die schwankende faschistische Politik, die einmal für Deutschland war, dann wieder in abwartender Haltung und neutral, veranlassten den Duce im November 1939, den Befehl zu erteilen, sofort mit ausgedehnten Befestigungsarbeiten an der Nordgrenze zu beginnen.



Im Innern eines Bunkers

Der Bau dieses Alpenwalls schritt - wenn auch nur langsam und mit Vorsicht - während des gesamten Jahres 1941 bis zum Frühjahr 1942 fort. Im Oktober 1942 fand der wiederholte Protest aus dem Deutschen Reich endlich Gehör und ab 15. Oktober 1942 wurden alle Bauarbeiten sofort eingestellt.

Erst nach dem Beitritt Italiens zum Atlantikpakt im April 1949 durfte sich das italienische Heer wieder mit den Befestigungsanlagen befassen. Die Stationierung sowjetischer Einsatztruppen in Österreich veranlasste den Generalstab dazu, die Anlagen des ehemaligen Alpenwalls, die sich auf Südtiroler Gebiet befanden, wieder instand zu setzen, was auch dank der Beiträge der NATO möglich war. Anfang der 50er Jahre wurden viele der bestehenden Anlagen in Südtirol zu Verteidigungszwecken während des Kalten Krieges fertig gestellt und für ihren Gebrauch bei einem feindlichen Angriff bestückt und gewartet.

Mit dem Fall der Berliner Mauer 1989 und der darauf folgenden Auflösung der Sowjetunion schwand die strategische Wichtigkeit der Befestigungsanlagen in Grenzgebieten. 1992 wurde mit der Auflassung aller noch aktiven Befestigungsanlagen des ehemaligen Alpenwalls in Südtirol begonnen, 1993 wurde die Arbeit abgeschlossen.

Die aufgelassenen Befestigungsanlagen in Südtirol sind dann im Jahre 1999 auf der Grundlage des gesetzesvertretenden Dekretes vom 21. Dezember 1998, Nr. 495 ins Eigentum der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol übertragen worden.

Die Verteidigung in Südtirol während des Kalten Krieges

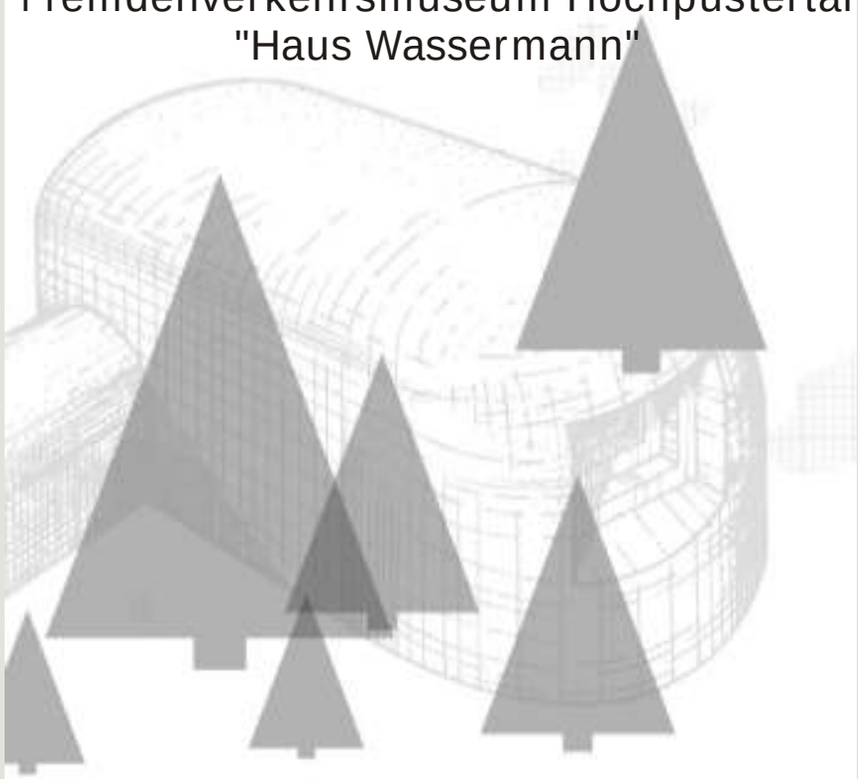
Die Verteidigung in Südtirol fußte auf drei Verteidigungslinien: Etsch, Eisack, Rienz / Drau. Jede Linie war in drei Verteidigungssysteme unterteilt. Das erste System befand sich im Grenzgebiet, zweites und drittes System waren nach hinten verlagert und hatten die Aufgabe, den Feind aufzuhalten, falls das erste System zusammenbrechen sollte.

Die Verteidigungslinien waren aus mehreren Verteidigungsanlagen oder Sperren zusammengesetzt. Diese wiederum bestanden aus mehreren Bunkern, die eine Einheit bildeten. Zur Ausstattung eines Bunkers gehörten ortsfeste Geschütze (Kanonen), bewegliche Waffen (MG's und sonstige Gewehre), verschiedene technische Einrichtungen (Beleuchtungs-, Telefon-, Entfeuchtungs- und CO2 - Schutzanlagen in den Schießkammern) sowie für die Unterbringung der Truppen nötige Einrichtungsgegenstände und Vorräte (Feldbetten, Tische, Wasservorräte usw.).

Das Gebiet um den Kreuzbergpass, an der Grenze zwischen den Provinzen Bozen und Belluno, hatte einen besonderen Stellenwert: ein mögliches Eindringen Richtung Cadore und Veneto sollte verhindert werden.

BUNKER

Sonderausstellung im
Fremdenverkehrsmuseum Hochpustertal
"Haus Wassermann"



Öffnungszeiten:

26.12.2006 - 07.01.2007, DI-SO von 16.00 bis 19.00 Uhr
12.01.2007 - 25.02.2007, FR+SO von 16.00 bis 19.00 Uhr
SA von 09.00 bis 12.00 Uhr und
von 16.00 bis 19.00 Uhr

Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944

Am 22. Juli 2006 hat die „Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944“ aus Hamburg unsere Gemeinde besucht. Nach einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche hat der Bürgermeister die Teilnehmer an dieser Begegnungsreise, nämlich Familienangehörige der Männer und Frauen des deutschen Widerstandes gegen das nationalsozialistische Unrechtsregime, zu einem Empfang in das Rathaus geladen. Dabei wurde an die 139 Sippen- und Sonderhäftlinge der SS erinnert, die am 30. April 1945 in Niederdorf befreit worden waren.

Begegnung mit der "Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944" im Sitzungssaal der Gemeinde Niederdorf

Il 22 luglio 2006 l'associazione „Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944“ di Amburgo ha visitato il nostro comune. Dopo aver festeggiato la SS. Messa nella chiesa parrocchiale di Villabassa i visitatori, famigliari dei membri della resistenza antinazista, sono stati accolti dal Sindaco in Municipio. Durante una semplice cerimonia ufficiale sono stati ricordati i 139 ostaggi delle SS che sono stati liberati a Villabassa il 30 aprile 1945.

Gedenkstätte Deutscher Widerstand - Berlin

Auf Einladung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand hat am 20. Juli 2006 in Berlin eine Delegation der Gemeinde Niederdorf, angeführt von Bürgermeister Dr. Johann Passler, an einer Feierstunde zum Gedenken an den Widerstand gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft im Ehrenhof des Bendlerblocks sowie an einer Kranzniederlegung zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in der Gedenkstätte Plötzensee teilgenommen. Die Ansprachen des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Wowereit, und des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff waren geprägt von der Erinnerung an die Männer und Frauen des 20. Juli 1944 sowie vom Aufruf für mehr Engagement für demokratische Grundwerte in unserer heutigen Gesellschaft. Am Vortag war in den Räumen der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in der Stauffenbergstraße die Niederdorfer Ausstellung „Rückkehr ins Leben“ eröffnet worden, welche an die Befreiung der 139 prominenten Sippen- und Sonderhäftlinge vom 30. April 1945 erinnert. Die Ausstellung war in Berlin bis zum 30. September geöffnet.

Historiker Hans-Günter Richardi, Bürgermeister Dr. Johann Passler und Vizebürgermeister Max Brunner an der Gedenkstätte "Plötzensee"

Una delegazione ufficiale del Comune di Villabassa guidata dal Sindaco dott. Johann Passler ha partecipato il 20 luglio 2006 a Berlino su invito dell'associazione “Gedenkstätte Deutscher Widerstand”alle cerimonie commemorative in onore della resistenza tedesca contro il nazismo. Il Sindaco di Berlino Klaus Wowereit ed il primo ministro della Bassa Sassonia Christian Wulff durante i loro discorsi hanno commemorato gli attentatori del 20 luglio 1944 e hanno rivolto un appello per un maggiore impegno a favore dei valori della democrazia. Il giorno precedente nelle sale espositive della “Gedenkstätte Deutscher Widerstand” era stata inaugurata la mostra “Ritorno alla vita” del comune di Villabassa che ricorda la vicenda dei 139 ostaggi delle SS liberati a Villabassa il 30 aprile 1945.

Ökostaffel

Am 11. Juli 2006 war die Gemeinde Niederdorf Etappenziel der heurigen Ökostaffel. Bürgermeister Dr. Passler und die Gemeindereferenten Florian Sinner und Margit Rainer Baur konnten zahlreiche begeisterte Radfahrer, die an der Veranstaltung teilgenommen hatten, am Dorfplatz begrüßen. Die Ökostaffel wird vom Klimabündnis Südtirol organisiert und setzt sich für Umweltschutz und fairen Handel ein. Auch einige Niederdorfer nahmen an der Etappe durch das Hochpustertal teil, die von Niederdorf bis nach Lienz führte.

Teilnehmer der Ökostaffel am Niederdorfer Von-Kurz-Platz

Staffetta eco solidale

L' 11 luglio 2006 il comune di Villabassa è stata sede di tappa della staffetta eco solidale. Il sindaco dott. Passler e gli assessori Florian Sinner e Margit Rainer Baur hanno potuto salutare in Piazza Von Kurz i moltissimi ciclisti che hanno partecipato alla manifestazione. La staffetta ecosolidale viene organizzata dall'alleanza per il clima a sostegno della tutela dell' ambiente e del giusto commercio. Anche diversi cittadini di Villabassa hanno partecipato alla tappa che ha attraversato l'Alta Pusteria da Villabassa fino a Lienz.

Die Geschichte Niederdorfs auf acht Tafeln

Im Eingangsbereich des Rathauses von Niederdorf wurden am 22. Juli 2006 von Bürgermeister Johann Passler acht Tafeln feierlich enthüllt, welche die Geschichte unserer Gemeinde veranschaulichen. Die Tafeln wurden vom Dachauer Historiker Hans-Günter Richardi gestaltet und erzählen die mehr als tausendjährige Geschichte Niederdorfs von der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahre 994 bis in die heutige Zeit. Themen der Tafeln sind das Adelsgeschlecht Von Kurz, der Tiroler Befreiungskampf im Jahre 1809, die legendäre Frau Emma und die Anfänge des Tourismus, der 1. Weltkrieg, die faschistische und nationalsozialistische Unterdrückung und Niederdorf in der Gegenwart. Anwesend bei der Enthüllung der acht Tafeln war, neben dem Landtagsabgeordneten Herbert Denicolò und dem Toblacher Bürgermeister Bernhard Mair, auch eine Vertretung der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944, angeführt von ihrem Vorsitzenden Hans-Manfred Rahtgens.

In dieser Ausgabe des Dorfablattl ist rückwärts die erste Tafel abgebildet. Die nächsten werden in den weiteren Ausgaben folgen.

Enthüllung der Schautafeln im Eingangsbereich des Rathauses

La storia di Villabassa su otto tavole

Nell'entrata del Municipio lo scorso 22 luglio sono state inaugurate otto tavole espositive che ricordano la storia di Villabassa. Le tavole redatte dallo storico di Dachau Hans-Günter Richardi riepilogano la storia millenaria di Villabassa dalla prima citazione del 994 fino ai tempi nostri. I temi trattati vanno dalla storia della famiglia nobiliare dei Von Kurz, la lotta di liberazione del 1809, la vicenda della sig.ra Emma e gli inizi del turismo, la 1a guerra mondiale, il periodo dell'oppressione fascista e nazista, fino all'attualità. Erano presenti alla cerimonia di inaugurazione il consigliere provinciale Herbert Denicolò, il sindaco di Dobbiaco Bernhard Mair ed una delegazione della "Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944", guidata dal presidente Hans-Manfred Rathgens.

La prima tavola è raffigurata sull'ultima pagina di questo giornale. Le prossime seguiranno nelle pubblicazioni successive.

BAUKONZESSIONEN / CONCESSIONI EDILIZIE

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 27.06.2006 bis 15.10.2006
Elenco delle concessioni edilizie dal 27.06.2006 al 15.10.2006

Nr. - Datum/Data	Inhaber / titolare	Arbeiten	Lavori	Lage Bau / Posizione costr.
2006 / 21 vom 24.07.2006	Egarter Maria, Rienzstraße 13, 39039 Niederdorf	Bau eines Wohnhauses	Costruzione di un fabbricato residenziale	G.p./p.f. 884/6 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa - Rienzstraße
2006 / 22 vom 26.07.2006	Trenker Markus, Rienzstraße 49, 39039 Niederdorf	Sanierung und Errichtung von Wohnungen für U.a.B. auf der Bp. 161/1 in der K.G. Niederdorf – 2. Variante	Risanamento e costruzione di appartamenti per agriturismo sulla p.ed. 161/1 C.C. Villabassa – 2. variante	B.p./p.ed. 161/1 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Rienzstraße 49
2006 / 23 vom 03.08.2006	Bachmann Martin, Hans-Wassermann-Straße 20, 39039 Niederdorf	Entwässerungsarbeiten	Lavori di prosciugamento	G.p./p.f. 1911 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa G.p./p.f. 1913 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa G.p./p.f. 1919 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa G.p./p.f. 1927 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa G.p./p.f. 1928 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa G.p./p.f. 1941 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa
2006 / 24 vom 17.08.2006	Schettino Vincenzo, Via Piazza Belinzaghi 3, 22012 Cernobbio	Sanierung des Wohnhauses (m. A. 1)	Risanamento del fabbricato residenziale (p. m. 1)	B.p./p.ed. 95 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Im Gandleranger 7
2006 / 25 vom 18.08.2006	Cosso Kristler Natascha, Hans-Wassermann-Straße 17/A, 39039 Niederdorf Cosso Roberto, Hans-Wassermann-Straße 17/B, 39039 Niederdorf	Errichtung einer Solaranlage	Installazione di un impianto solare	B.p./p.ed. 587 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Hans-Wassermann-Straße, 17/B
2006 / 26 vom 18.08.2006	Bellon Andrea, Via Servi di Maria Carpenedo 1, 30173 Venezia Civiero Carla, Via Piemonte 59, 30174 Scorzé D'Antoni Giovanna, Dell'Oglio Fabio, Via G. Lazzarin 26, 31015 Conegliano Melchiori Costanza, Via Servi di Maria Carpenedo 1, 30173 Venezia Piccinini Luigi, Via Angelo Rizzoli 49, 20132 Milano	Anbringung von Garagentoren im Sanierungswege	Montaggio di portelloni basculanti ai garages in via sanatoria	B.p./p.ed. 629 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Rienzstraße 18
2006 / 27 vom 18.08.2006	Kuenzer Karl, Hans-Wassermann-Straße 48, 39039 Niederdorf	Errichtung einer Fotovoltaikanlage	Costruzione di un impianto fotovoltaico	B.p./p.ed. 478 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Hans-Wassermann-Straße 48
2006 / 28 vom 24.08.2006	Kamelger Josef, Eggerberg 3, 39039 Niederdorf Kamelger Karl, Eggerberg 3, 39039 Niederdorf	Errichtung eines Zweifamilienhauses in der EWZ „Lana" – 2. Variante	Costruzione di una casa bifamiliare nella zona di espansione "Lana" – 2. Variante	G.p./p.f. 664/1 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa
2006 / 29 vom 24.08.2006	Bachmann Alfred, Parkweg 29, 39039 Niederdorf Liegerer Adelheid, Parkweg 29, 39039 Niederdorf	Errichtung eines Wintergartens	Costruzione di una veranda	B.p./p.ed. 284 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Parkweg 29

Nr. - Datum/Data	Inhaber / titolare	Arbeiten	Lavori	Lage Bau / Posizione costr.
2006 /30 vom 24.08.2006	Gemeinde Niederdorf, Von-Kurz-Platz 5, 39039 Niederdorf	Sanierung Bahnhofsgebäude mit Nebengebäuden	Risanamento edificio della stazione ferroviaria ed edifici secondari	B.p./p.ed. 212 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa B.p./p.ed. 211 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa B.p./p.ed. 308 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Bahnhofstraße 3
2006 / 31 vom 24.08.2006	Hofer Franz, Eggerberg 7, 39039 Niederdorf	Sanierung des Daches der Mühle bei der Hofstelle „Obersinner"	Risanamento del tetto del molino presso il maso „Obersinner"	B.p./p.ed. 204 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Eggerberg 7
2006 / 32 vom 28.08.2006	Harrasser Peter, Franz-Siessl-Weg 9, 39039 Niederdorf	Teilweiser Umbau des Wohnhauses – 3. Variante	Ristrutturazione parziale del fabbricato residenziale – 3. Variante	B.p./p.ed. 1 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Franz-Siessl-Weg 9
2006 / 33 vom 28.08.2006	Kuenzer Franz, Eggerberg 14, 39039 Niederdorf	Sanierung des Nordtraktes des Wohnhauses – 2. Variante	Risanamento della parte nord del fabbricato residenziale – 2. Variante	B.p./p.ed. 186 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Eggerberg 14
2006 / 34 vom 28.08.2006	Gemeinde Niederdorf, Von-Kurz-Platz 5, 39039 Niederdorf	Umbau und Erweiterung des Kindergartens	Ristrutturazione e ampliamento dell'asilo	B.p./p.ed. 269 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Rienzstraße 16
2006 / 35 vom 22.09.2006	Stoll Maria, Rienzstraße 5, 39039 Niederdorf	Bau eines Wohnhauses	Costruzione di un fabbricato residenziale	G.p./p.f. 884/2 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Rienzstraße
2006 / 36 vom 28.09.2006	Gemeinde Niederdorf, Von-Kurz-Platz 5, 39039 Niederdorf	Umbau und Erweiterung der Grundschule Niederdorf	Ristrutturazione ed ampliamento della scuola elementare di Villabassa	B.p./p.ed. 154 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Von-Kurz-Straße 2
2006 / 37 vom 05.10.2006	Lahner Wilhelm, Frau-Emma-Straße 51, 39039 Niederdorf	Sanierung des Wohnhauses mit Verlegung der Grundstückszufahrt	Risanamento del fabbricato residenziale con spostamento dell'accesso	B.p./p.ed. 345 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Frau-Emma-Straße 51
2006 / 38 vom 09.10.2006	Bachmann Alfred, Parkweg 29, 39039 Niederdorf Liegerer Adelheid, Parkweg 29, 39039 Niederdorf	Errichtung eines Balkons an der Ostseite des Wohnhauses	Costruzione di un balcone presso la facciata est del fabbricato residenziale	B.p./p.ed. 284 K.G./C.C. Niederdorf / Villabassa – Parkweg 29

Das Fundamt der Gemeinde gibt bekannt, dass folgende Gegenstände abgegeben wurden:

L'ufficio oggetti smarriti del comune notifica che sono stati consegnati i seguenti oggetti:

Datum / data	Fundort / luogo	Fundstück / oggetto
07/2006	Vor/davanti a Hotel Adler	Schlüsselbund / chiavi
05.10.2006	Eingang Rathaus / entrata municipio	Stempelkarte / tessera per orologio timbratore
10/2006	Eingang Rathaus /entrata municipio	Ohrring / orecchino

Folgende Verlustmeldungen sind im Fundamt der Gemeinde eingegangen:

Le seguenti denunce di smarrimento sono state segnalate:

Datum / data	Gegenstand / oggetto
16.09.2006	Tasche mit Jagdmesser, CD / borsa con coltello da caccia, CD
08/2006	Sehbrille / occhiali da vista
17.10.2006	Brieftasche / portafoglio

In eigener Sache

Wir ersuchen alle Obleute der Vereine und Organisationen von Niederdorf, die Veranstaltungstermine für den Pro-Kal innerhalb des jeweiligen Redaktionsschlusses mitzuteilen!
Unsere e-mail-Adresse:
info@dorfablattl.it

Veranstaltungen November 2006 - März 2007

November 2006

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Mo	06. – 24.11.		Niederdorfer Bildungsherbst 2006		BA / versch. Ver.
Sa	11.11.		Lehrfahrt mit Törggelen	Truden	SBB / SBO / SBJ
Fr	24.11.	20.30 Uhr	Premiere Theateraufführung „Die wilde Frau“ v. Felix Mitterer Weitere Aufführungen: SO 26.11. 20,3o Uhr MI 29.11. 20,30 Uhr SA 02.12. 20,30 Uhr SO 03.12. 17,00 Uhr	Raika-Saal	SPGN
Sa	25.11.		Jahreshauptversammlung		TVN
So	26.11.		Preiswatten Schützenkompanie		SKJJ
			Kegelabend		ÖBN
			Abschluss und Preisverteilung des Familienquiz „Richtung oder falsch?“	Bibliothek	ÖBN

Niederdorfer Adventkalender 2006

mit Bildern von Niederdorf und Umgebung
von Pepi Stabinger - Fotograf (1923 - 1997)

Das Rahmenprogramm wird auch heuer wieder an den Wochenenden von verschiedenen Vereinen mitgestaltet. Im Adventmarktl werden Handarbeiten angeboten, deren Erlös für einen guten Zweck gespendet wird.
Allen, die zum Gelingen der Aktion beitragen, ein herzliches Vergelt’s Gott.

Eröffnung und Segnung des Adventkalenders
am Freitag, 01. Dezember 2006
um 18.00 Uhr am Von-Kurz-Platz.

Dezember 2006

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Fr	01.12.	18.00 Uhr	Eröffnung Öffentl. Adventkalender	Von-Kurz-Platz	Pfarrgemeinderat/BA
Sa	02.12.	9.00 – 12.00 Uhr	Pulverlöscherprüfung	Feuerwehrhalle	FF
Sa	02.12.	17.00–19.00 Uhr	Adventmarktl-Adventstimmung bei Glühwein	Von-Kurz-Platz	KVW
Sa	02.12.	14.30 Uhr	Märchenstunde für die Kleinen u. deren Eltern mit Manuela Wurzer	Bibliothek	ÖBN
So	03.12.	17.00-19.00 Uhr	Adventmarktl-Adventstimmung bei Glühwein	Von-Kurz-Platz	BA
Mi	06.12.	17.30 Uhr	Besuch des Nikolaus	Von-Kurz-Platz	HGV/Kaufleute
Do	07.12.	20.15–22.00 Uhr	"Stille vor Weihnachten", Referat von Rudi Rumpl, Exerzitienbegl.	Raika-Saal	PGR
Do	07.12.	17.00-19.00 Uhr	Adventmarktl-Adventstimmung bei Glühwein	Von-Kurz-Platz	Krippenfreunde
Fr	08.12.	17.00-19.00 Uhr	Adventmarktl-Adventstimmung bei Glühwein	Von-Kurz-Platz	Bäuerinnen
Sa	09.12.	17.00-19.00 Uhr	Adventmarktl-Adventstimmung bei Glühwein – Bläsergruppe Taisten	Von-Kurz-Platz	BA
So	10.12.	17.00-19.00 Uhr	Adventmarktl-Adventstimmung bei Glühwein	Von-Kurz-Platz	Familienverband
So	10.12.		Ziel u. Stock Bezirksmeisterschaft	Toblach	EVN
Sa	16.12.		Basteln von Christbaumschmuck für Kinder	Pfarrsaal	KVW
Sa	16.12.	17.00-19.00 Uhr	Adventmarktl-Verschiedene Teesorten aus dem Weltladen – Thalmann-Sängerinnen	Von-Kurz-Platz	Dritte-Welt-Laden Toblach
So	17.12.	8.00 Uhr	Int. Raiffeisenturnier	Eisplatz	EVN
So	17.12.	15.00 Uhr	Mit Kindern Kekse backen	Gemeindehaus	Handwerker
		17.00 Uhr	Adventmarktl-Adventstimmung bei Glühwein	Von-Kurz-Platz	Handwerker
Mo	18.12.	20.15–22.00 Uhr	„Stille vor Weihnachten", Referat	Raika-Saal	PGR
Do	21.12.	20.15–22.00 Uhr	„Stille vor Weihnachten", Referat	Raika-Saal	PGR
Sa	23.12.		Aktion Bethlehem-Licht	Pfarrkirche	PGR
Sa	23.12.	17.00-19.00 Uhr	Adventmarktl-Adventstimmung bei Glühwein – Pausen-Sängerinnen	Von-Kurz-Platz	FCN
So	24.12.	14.00 Uhr	Kindermette	Pfarrkirche	Grundschule
So	24.12.	Mitternacht	Glühweinaktion nach der Christmette	Von-Kurz-Platz	Jugendgruppe
Di	26.12.	9.30 Uhr	Orchestermesse von Franz Schubert	Pfarrkirche	KCH

Jänner 2007

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Di	02.01.		Beginn Sternsingeraktion		PGR
Sa	06.01.		Vereinsturnier	Eisplatz	EVN
Sa/So	13. – 14.01.		31. Pustertaler Skimarathon		Tourismusverein
Mo/Sa	15. - 20.01.		Kinderskikurs	Prags	ASVN
Di	16.01.		Jahreshauptversammlung	Hotel Emma	BA
Mi	24.01.		Jahreshauptversammlung	Bibliothek	ÖBN
			Vollversammlung		FF
			Bürgerversammlung	Raika-Saal	Gemeinde

Februar 2007

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Do	01.02.-30.03		Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Turnier für Kinder, Jugendliche und Erw.	Bibliothek	ÖBN
So	04.02.		Vereinspreiswatten	Altersheim	KVW
Sa/So	10./11.02.		Vereinsmeisterschaft in Ski, Rodeln und Langlauf mit versch. Wertungen		ASVN
Fr-So	16.-18.02.		40-stündiges Gebet	Pfarrkirche	PGR
So	18.02.-15.4.		Bücherregal zur Fasten- u. Osterzeit		
Di	20.02.		Andreas-Hofer-Feier		SVP-Ortsgruppe

März 2007

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
So	25.03.		Triathlon		ASVN

Öffnungszeiten - Sprechstunden - gleichbleibende Termine

Sprechstunden im Pfarramt:	Mo, Mi 8.30 - 10.30 Uhr; Fr 15.00 - 16.00 Uhr;
Ordinationsstunden Dr. Gasser:	Mo 8.00 - 12.00 Uhr, 18.00 - 19.00 Uhr;
	Di 10.30 - 12.30 Uhr;
	Mi 8.00 - 12.00 Uhr, 16.00 - 17.00 Uhr;
	Do 8.00 - 12.00 Uhr; Fr 10.30 - 12.30 Uhr;
Ordinationsstunden Zahnarzt Dr. Cascavilla:	Mo - Fr 10.00 - 12.15 Uhr, 15.00 - 19.00 Uhr
Ordination im Fauster-Anger	Samstag/Sonntag nur für Notfälle
Pflegedienststelle Stiftshaus:	Mo-Fr 9.15 - 10.00 Uhr (Tel. 0474/745290)
Dienststelle für Mutter und Kind (Altersheim):	jeden Dienstag von 10.30 bis 11.30 Uhr;
Ausleihzeiten in der Öffentlichen Bibliothek:	Di/Mi 18.00 - 19.00 Uhr;
	Do/Fr 19.00 - 20.00 Uhr;
	So 10.15 - 11.30 Uhr
Sprechstunden der KVW-Sozialfürsorger:	jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 17.00 Uhr
Singproben Kirchenchor:	jeden Donnerstag 20.00 Uhr im Wassermann-Haus
Seniorennachmittage:	jeden 2. Do im Monat - 14.30 Uhr im Wassermann-Stübele
	jeden 1. Mo im Monat - 15.30 Uhr Bibelrunde für Senioren
Bibelrunden:	jeden 1. Mo im Monat
Sitzungen des Pfarrgemeinderates:	jeden 3. Mo im Monat
Öffnungszeiten des Fremdenverkehrmuseums	vom 26.12.06 - 07.01.07 Di-So von 16.00-19.00 Uhr
Hochpustertal "Haus Wassermann":	vom 12.01.07 - 25.02.07 Fr+So von 16.00-19.00 Uhr
	Sa von 09.00-12.00 Uhr und 16.00-19.00 Uhr
Öffnungszeiten Jugendtreff „Inside":	Mo 15.00 - 18.00 Uhr - Mi 15.00 - 18.00 Uhr
	Sa 14.30 - 18.30 Uhr - So 18.00 - 21.00 Uhr

Vereine und ihre Obleute

Abkürzung	*Bezeichnung*	*Vorsitzender*
AVS	Alpenverein Südtirol	Bachlechner Walter
BA	Bildungsausschuss	Stabinger Wisthaler Ingrid
BVZV	Braunviehzuchtverband	Sinner Josef
EVN	Eisschützenverein Niederdorf	Oberhofer Christian
FCN	Fußball-Club Niederdorf	Bachmann Siegfried
FF	Freiwillige Feuerwehr	Brunner Max
GS	Grundschule	Fauster Pepi
Gmde	Gemeindeverwaltung	BM Dr. Johann Passler
HGV	Hotelier- und Gastwirteverband	Kühbacher Harald
HW	Handwerker	Gruber Alex
JCH	Jugendchor	Oberlechner Elfi
JG	Jugendgruppe Niederdorf	Kirchler Manuela
JS	Jungschar Niederdorf	Sophie Kopfsguter
KCH	Kirchenchor	Bacher Dietmar
KFS	Kath. Familienverband Südtirol	Kuenzer Stefan
KG	Kindergarten	Egarter Monika
KRFN	Krippenfreunde Niederdorf	Plack Johann

Abkürzung	*Bezeichnung*	*Vorsitzender*
KVW	Kath. Verband der Werktätigen	Irenberger Phillip
LRSK	Luzifer Roat Stankuchl	Burger Hubert
MK	Musikkapelle	Obersteiner Egon
ÖBN	Öffentliche Bibliothek	Pfarrer Künig Franz
PGR	Pfarrgemeinderat	Irenberger Markus
SBB	Südtiroler Bauernbund	Stabinger Reinhard
SBJ	Südtiroler Bauernjugend	Staszewski Daniel
SBO	Südtiroler Bäuerinnenorganisation	Rienzner Marianna
SK	Schachclub	Obersteiner Stefan
SKFV	Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpfer-Verband	Ploner Rudi
SKJJ	Schützenkompanie „Johann Jaeger"	Stoll Richard
SPGN	Spielgemeinschaft Niederdorf	Kamelger Thomas
SR	Seniorenrunde	Rader Mayr Marianna
SVN	Sportverein Niederdorf	Egarter Karl
TVN	Tennisverein Niederdorf	Troger Paul
TV	Tourismusverein	Trenker Hubert

Die erste Erwähnung von Niederdorf im Jahre 994

La prima citazione di Villabassa nell'anno 994

1 Luftaufnahme von Niederdorf und seiner Umgebung.

2 Ortsansicht mit der Rienz im Vordergrund.

3 Gemeindewappen von Niederdorf.

4 Dorfplatz mit Rathaus (links) und Spitalkirche zur Heiligen Dreifaltigkeit (rechts).

5 Stiftskirche von Innichen.

6 Niederdorfer Pfarrkirche zum heiligen Stephanus.

Das 1154 Meter hoch liegende Niederdorf zählt zu den ältesten Orten im Hochpustertal. Das Dorf, durch das die Rienz fließt, liegt unmittelbar an der Bahnstrecke Franzensfeste-Lienz. Vor der Eröffnung der Umfahrungsstraße im Jahre 2005 zog sich die Hauptverkehrsader des Pustertales jahrhundertelang mitten durch das Dorf. Schon die Römer bauten durch das Pustertal eine Straße, die Aquileia im heutigen Friaul mit Augusta Vindelicorum (Augsburg) in Bayern verband. Die Lage an diesem bedeutenden Verkehrsweg spielte für die wirtschaftliche Entwicklung des Ortes eine entscheidende Rolle. So war das Dorf lange Zeit Warenumschlagplatz und Poststation von hohem Rang.

Niederdorf wird erstmals als „Nidrindorf" in einer Urkunde aus dem Jahre 994 erwähnt. Am 25. April 1339 erfolgt die erste Nennung als Gemeinde. Der Name bezeichnet den Ort, der sich – vom zuerst besiedelten Eggerberg aus gesehen – im niederen Talboden entwickelt hat. Seine Anfänge gehen auf die Gründung des Benediktinerklosters Innichen im Jahre 769 zurück, das die erste intensive Siedlungstätigkeit im Hochpustertal betrieb. Das Kloster unterstand dem Hochstift Freising, das zur Besiedlung des Niederdorfer Gebietes Bauern und Siedler aus Bayern heranzog.

Das Dorf, dessen Wirtschaftsleben heute von der Gastronomie, dem Fremdenverkehr, der holzverarbeitenden Industrie, dem Handel und der Landwirtschaft geprägt wird, zählt 1417 Personen (am 1. Januar 2006) und bedeckt eine Fläche von 1785 Hektar. Das Gemeindewappen erinnert an die Edlen von Kurz zum Thurn, die in ihrem verdienstvollen Wirken erheblichen Einfluss auf die Entwicklung des Ortes genommen haben. Der Hauptplatz vor dem Rathaus trägt den Namen des Geschlechts ebenso wie die Von-Kurz-Stiftung, die eine soziale Einrichtung mit Altenwohnungen im Stiftshaus ist. Sie betreibt auch das Alters- und Pflegeheim von Niederdorf.

Il paese di Villabassa è situato a 1154 metri di altitudine e risulta essere una delle località più antiche dell'Alta Pusteria. Esso si è sviluppato lungo il fiume Rienza ed è attraversato dalla linea ferroviaria Fortezza – Lienz. Prima dell'inaugurazione della circonvallazione stradale nel 2006 tutto il traffico della Valle Pusteria per secoli ha attraversato il centro del paese.
Già in epoca romana venne costruita una strada attraverso la Pusteria che collegava Aquileia in Friuli con Augusta Vindelicorum (Augsburg) in Baviera. La sua posizione lungo la strada ha influenzato in modo determinante lo sviluppo economico del paese: per lungo tempo Villabassa è stata luogo di scambio di merci e stazione postale di notevole importanza.

La prima citazione come "Nidrindorf" è datata 994. La prima citazione quale "Comune" risale al 25 aprile 1339. Il nome "Nidrindorf" richiama il luogo che visto da Montecosta si è sviluppato "in basso nella vallata". Le origini di Villabassa risalgono all'epoca della fondazione del monastero benedettino di San Candido nell'anno 769. Il monastero apparteneva all'Alto Vescovato di Freising, da dove partì la colonizzazione della Val Pusteria da parte di contadini bavaresi.

Oggi l'economia di Villabassa è caratterizzata da un intenso settore turistico, dall'attività commerciale e artigianale, dall'industria del legno e dall'agricoltura. Il comune ha una popolazione di 1417 abitanti (al 1° gennaio 2006) e si estende su un'area di 1785 ettari. Lo stemma comunale richiama lo stemma della famiglia von Kurz zum Thurn, la quale ha avuto un'influenza determinante sulla storia del paese per diversi secoli. Anche la piazza principale porta il suo nome, così come anche la fondazione Von Kurz, che esercita varie attività in campo sociale e gestisce degli appartamenti per anziani nonché la casa di riposo e di cura di Villabassa.

1 Veduta aerea di Villabassa e dintorni.

2 Veduta del paese con il fiume Rienza in primo piano.

3 Lo stemma del comune di Villabassa.

4 La piazza principale con il municipio (sulla sinistra) e la chiesa della SS. Trinità (sulla destra).

5 La chiesa collegiata di San Candido.

6 La chiesa parrocchiale di S. Stefano a Villabassa.

Konzeption und Text - Hans-Günter Richardi (Dachau) - Concetto e testi
Grafische Gestaltung - Uschi Vierheller (München) - Impostazione grafica

Langersehnter Wunsch in Erfüllung gegangen (Bericht Seite 2)

Nikolausbesuch und Krampustanz (Bericht Seite 24)

Betriebsportrait Gasthof Weiherbad (Bericht Seite 6)

Jahrgang 1976 feiert (Bericht Seite 38)

Frohe, gesegnete Weihnachten und ein friedvolles, gesundes Neues Jahr